



# hALpin

Das Mitteilungsblatt der Halleschen DAV-Sektion  
33. Jahrgang ... Heft 70 ... 1/2022

Die Besteigung des Weißen Berges

Termine 2022

Mitgliederversammlung 2021





Matterhorn (oben) und Mote-Rosa-Massiv vom Gornergart aus (Detlef Weyrauch)

# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort

### Touren / Sektion Halle Aktiv

|   |    |
|---|----|
| Venediger Höhenweg  | 6  |
| Die Besteigung des Weißen Berges  | 11 |
| Hochtouren im Wallis  | 15 |
| Tauernrunde mit Großem Wiesbachhorn   | 19 |
| Wanderungen zur Alpe Bettelmatt...  | 22 |
| Wandern im Val Grande   | 25 |
| 15. Harz-Hunderter-Extrem   | 28 |
| 38. Südharz-Hunderter   | 31 |
| Wanderwoche im Voralpengebiet Isarwinkel                                      | 35 |
| Wallis 2021, anspruchsvolle Hochtouren, Hüttenmäuse und Gletscherspaltensturz | 38 |

### Termine

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Touren, Kurse, sonstige Termine 2022 | 46 |
| Vorträge 2022                        | 48 |

### Aus der Sektion

|   |    |
|---|----|
| Wir suchen Verstärkung                    | 50 |
| Nachruf Christiane Hupe                   | 51 |
| Winterwochenende Malepartushütte          | 52 |
| Mitgliederversammlung 2021 (virtuell)     | 53 |
| Protokoll                                 | 54 |
| Geschäftsbericht                          | 60 |
| Kassenbericht Haushaltsjahr 2020          | 63 |
| Haushaltsplan 2022                        | 67 |
| Neues aus der Bibliothek                  | 69 |
| Die neue Jugendreferentin stellt sich vor | 72 |
| Aus unserer Geschichte                    | 74 |
| Hallescher Stecknerweg                    | 80 |
| Materialverleih                           | 82 |
| Mitgliedschaft                            | 84 |
| Ansprechpartner / Kontaktdaten            | 86 |
| Unsere Partner                            | 88 |
| In eigener Sache / Impressum              | 90 |

# Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,

ich habe in den 22 Jahren meiner Mitgliedschaft im DAV schon viele Beiträge für unser Mitteilungsblatt geschrieben, als Vorwortschreiber betätige ich mich heute allerdings das erste Mal.

Während der laufenden Wahlperiode haben drei ehemalige Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt erklärt. Im Vorstand musste die Option einer Sektionsauflösung diskutiert werden. Wir haben noch einmal die Kurve bekommen, weil sich drei Neue gefunden haben, sodass auf der Mitgliederversammlung am 03.12.2021 wieder ein kompletter Vorstand gewählt werden konnte.

Die Corona-Pandemie bestimmt nun schon das zweite Jahr zu großen Teilen unser Leben und auch unsere Vereinsaktivitäten. Bereits das im Januar 2021 und auch wieder 2022 geplante 30. Winterwochenende in der Malepartushütte im Harz musste abgesagt werden. Vortragsabende Winter/Frühjahr waren nicht möglich. Erst im Herbst öffnete sich dafür im Geologie-Hörsaal der Martin-Luther-Uni wieder ein kleines Zeitfenster für drei sehr interessante Vorträge:

- » Johannes Gabel, DAV Sekt. Halle (Saale), Eine Radreise durch Zentralasien, 22.09.2021
- » Katrin Oertel, DAV Sekt. Worms + Lindenberg/Scheidegg, (Hitch) Hiking the Americas, 02.10.2021
- » Arne Ohlsen, DAV Sekt. Halle (Saale), Kungleden - auf dem Königspfad durch

schwedisch Lappland,  
27.10.2021

Mein für den 24.11.201 geplanter Vortrag „Traumwege der Alpen“ musste bereits wieder abgesagt werden. Er wird am 24.03.2022 nachgeholt. Ich bin immer dankbar für weitere Vortragsangebote.

Der Sommer brachte etwas Entspannung. Zwei Alpentouren wurden von Christian Scheibe und Marko Turek durchgeführt. Kletterkurse waren Mangelware.

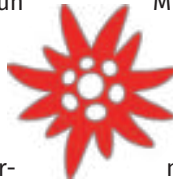
Aber nicht alles kann auf das Virus geschoben werden. Trotz kontinuierlich steigender Mitgliederzahlen (über 1700) und damit finanzieller Möglichkeiten sinkt die Bereitschaft zur aktiven

Mitwirkung am Sektionsleben.

Letzteres stagniert damit seit mehreren Jahren. Das ist in vielen Bereichen zu beobachten. Auch ist es erstmals im Jahre 2021 nicht gelungen, die Vereinsmitglieder mit einem Mitteilungsblatt zu versorgen.

Der aktuelle Vorstand hat sich vorgenommen, die Abwärtsspirale im Sektionsleben zu stoppen. Das kann natürlich nur gelingen, wenn sich möglichst viele engagieren. Ein Vorhaben auf diesem Weg sollen die Dialogtage Sektionszukunft am 23./24.04.2022 in Halle sein, für die wir auf rege aktive Teilnahme hoffen (siehe hierzu Kapitel „Touren, Kurse, sonstige Termine 2022“).

Die Mitgliederversammlung hat zwei wichtige Satzungsänderungen beschlossen, die uns die Verwaltungsarbeit deutlich erleichtern und eine nicht unerhebliche Kostenreduzierung bringen



sollen. Hierzu siehe das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung in diesem Heft. Es sind somit alle Mitglieder zur Prüfung aufgefordert, ob uns die aktuellen E-Mail-Adressen mitgeteilt worden sind. Sollte das nicht der Fall sein oder Zweifel bestehen, bitten wir um umgehende Mitteilung. Weiterhin werden die Mitglieder dringend gebeten, die ihren Mitgliedsbeitrag bisher nicht per Lastschrifteinzug entrichten, dem Verein dafür das Lastschriftmandat zu erteilen. Ein entsprechendes Formular wird auf unserer Homepage zur Verfügung gestellt.

Alle Mitteilungen bitte per Mail an: **info@alpenverein-halle.de**.

Darüber hinaus stellen wir auch in diesem Heft eine aktuelle Liste der Ansprechpartner der Sektion zur

Verfügung. Damit können auch zu ausgewählten Themen bzw. an einzelne Verantwortliche Mitteilungen versandt werden.

Seit Juli 2021 bin ich Rentner. Mir liegen die Berge, der DAV und nicht zuletzt unsere Sektion sehr am Herzen. Ich möchte einen Teil meiner gewonnenen Zeit für deren gute Entwicklung einsetzen. Ich wünsche uns allen eine baldige Normalisierung unseres Lebens, Gesundheit, ein gutes Jahr 2022 und schöne, möglichst gemeinsame Berg-, Sport- und Natur- und sonstige Erlebnisse.

Detlef Weyrauch  
Neuer 2. Vorsitzender



# Venediger - Höhenweg

Es hat wochenlang geregnet in den Hohen Tauern im Sommer 2021. Die Wiesen stehen in sattem Grün, als ich an einem Samstagnachmittag im August das kleine Örtchen Virgen im gleichnamigen Tal per ICE, EC, Bus sowie von Matrei in Osttirol zu Fuß erreiche und im schönen Gästehaus Kratzer für eine Nacht einchecke. Erst mittags des folgenden Tages ist das Treffen mit den übrigen neun mir unbekanntem Bergfreunden sowie unserem Bergführer Andreas vom DAV Summit Club angesagt.



Ich nutze den Sonntagvormittag, um den Ort kennen zu lernen und ein Stück an der Isel, einer der letzten weitgehend naturbelassenen Flüsse in den Alpen, entlang zu spazieren. Schließlich sind alle Mitstreiter\*Innen eingetroffen. Ich bin, wie schon seit mehreren Jahren, wieder der Älteste und neuerdings auch der einzige Rentner. Entscheidend ist nach meiner Erfahrung bei solchen Unternehmungen aber nicht der Altersunterschied, sondern die gemeinsame Begeisterung für die Berge. Wir fahren

mit den Autos bis zum Ortsteil Bichl, wo unsere Bergwanderung beginnt. Wir steigen bei Sonnenschein schweißtreibend 1.100 Höhenmeter hinauf zur Sajathütte, dem auf 2.600 m Höhe gelegenen „Schloss in den Bergen“.



Auf dem letzten Stück erwischt uns noch ein Regenschauer mit Gewitter. Während wir im Trockenen unser Abendessen genießen, bedecken Hagelkörner das Hüttenumfeld mit einer weißen eisigen Schicht. Die private Hütte ist im April 2001 von einer Schneelawine komplett zerstört und im gleichen Jahr wieder neu gebaut worden, eine enorme Leistung.



Die erste Lagernacht ist mir nicht so gut bekommen. Heute widmen wir uns dem Thema Klettersteig. Nach Einweisung in die Sicherungstechnik durch Andreas steigen wir zur Felsformation der Roten Säule in Hüttennähe auf.



Der herrliche Gipfelblick und später ein leckerer Marillenkuchen mit Kännchen entschädigen für die Anstrengung.



Nach dem Abendessen erfahren wir, dass Kristof aus Rosenheim Geburtstag hat. Wir singen ihm ein Ständchen und er bedankt sich mit einer Runde Schnaps. Als dann noch die Hüttenwirtin eine Runde Marille ausgibt, droht das Ganze fast in Trinkerfestspiele auszuarten.

Der Steig mit der Kategorie B/C ist mit ausgesetzten, steilen Seilpassagen und Leitern gespickt. Als wir das Gipfelkreuz auf 2.879 m erreichen, geben die Wolken kurzzeitig den Blick frei auf den schneebedeckten Großvenediger.

Es geht wieder hinunter zur Hütte und nach kurzer Mittagspause auf der Sonnenterrasse folgt der zweite Tagesstreich.

Ziel ist die 3.164 m hohe Kreuzspitze, die wir über einen steilen, teils mit Drahtseilen gesicherten Pfad erreichen. Das von unserem österreichischen Bergführer vorgelegte Tempo ist relativ hoch, sodass ich gerade noch mithalten kann.



In der Morgenkühle steigen wir über Grashänge mit schönen bunten Blumen bergauf. Unter uns tummeln sich fünf Gämsen. Die Murmeltiere warnen sich pfeifend vor uns. Enzian und Edelweiß strecken uns ihre Blüten entgegen.

Die wärmende Sonne erreicht unseren Weg und nach gut zwei Stunden sind wir an der Eisseehütte angelangt.



Nach kurzer Rast geht es mit leichtem Rucksack hinauf zum klaren Eissee sowie über Geröll, Steine, durch Bäche auf unseren dritten Gipfel, den 3.024 m hohen Seewandkopf. Die Mädels machen ein imposantes Fotoshooting am Gipfelkreuz.



Beim Abstieg bietet das kalte Eisseewasser eine schöne Erfrischung. Marcus nimmt ein Komplettbad. Einen leckeren Kaiserschmarrn auf der Sonnenterrasse der Eisseehütte habe ich mir verdient.

Trailläuferin Angela ist nicht ausgelastet und absolviert eine Extrarunde. Nach dem Drei-Gänge-Menü beziehen wir unser Zehner-Nachtlager, während Andreas es sich im Zelt gemütlich macht.

Der Aufstieg am nächsten Morgen führt durch ein wasserreiches Hochtal und ein weites Kar mit einigen versicherten Passagen hinauf auf die 2.958 m hohe Zopetscharte mit herrlichem Panoramablick. Hier weht ein kalter Wind. Sogleich geht es steil bergab. Von oben sehen wir bereits die am Ende des Dorfer Tales gelegene Johannishütte der DAV-Sektion Oberland. Nach Mittagspause und Einpacken der Gletscherausrüstung laufe ich mit schwerem Rucksack und Germknödel im Bauch zur Materialseilbahn. Unsere Rucksäcke nimmt sie uns ab und fährt sie hinauf zum Defreggerhaus.



Kurzzeitig erwischt uns ein kalter Regenschauer, bevor wir unsere höchste Unterkunft auf 2.958 m erreichen. Vor dem Abendessen mache ich noch einen Spaziergang und genieße das Bergpanorama mit Gletscherblick. Die Hütte inklusive die beiden Lageretagen sind mittlerweile rappellvoll.



Ab 4:30 Uhr rumort es im Lager. Zum Frühstück erscheinen wir bereits mit angelegtem Hüftgurt und gepacktem Rucksack. Wir gehören zu den ersten Gruppen, die zum Gipfel gehen. Es ist noch leicht dämmerig, als wir kurz vor 6 Uhr aufbrechen. Das Wetter ist super und für die Höhe nicht kalt. Über ein steiles Geröllfeld steigen wir hinauf zum Gletscherrand. Erstmals lege ich für eine Gletscherbegehung keine Steigeisen, sondern nur Grödeln an. Ebenso gehe ich erstmals in einer großen Seilschaft mit elf Leuten. Andreas ist ein Profi, der weiß, was zu vertreten ist. Er schlägt diesmal ein moderates Tempo an, sodass ich nicht ins Schwitzen komme. Das Mullwitzkees ist schneebedeckt, relativ flach und hat wenig Spalten. Trotzdem rutschen zwei unserer Mitstreiter in das gleiche Loch bis zur Hüfte hinein. Viele Seilschaften steuern das gleiche Ziel an wie wir. Als das Gelände steiler wird, bauen wir auf kurze Seillängen um. Der Himmel reißt vollständig auf und nach ca. drei Stunden stehen wir am Gipfelkreuz des 3.674 m hohen Großvenedigers, des höchsten Punktes im Land Salzburg.



Die Panoramasicht ist umwerfend: Kaisergebirge, Loferer Steinberge, Watzmann, Großglockner, Dolomiten mit Drei Zinnen, Ortler, .... Es ist ein erhabenes Gefühl, bei diesem Wetter hier oben zu stehen. Einer meiner Bergträume geht in Erfüllung. Während wir uns auf den Rückweg begeben, kommen uns viele Seilschaften und sogar zwei Einzelgeher ohne Seil und Steigeisen/Grödeln entgegen. Was für ein Leichtsinn. Der Schnee ist sulzig geworden und die Sonne brennt. Nach fünf Stunden erreichen wir wieder das Defreggerhaus. Nach kleinem Imbiss und Rucksackpacken für den Seilbahntransport steigen wir ab. Andreas und Kristof gehen voraus, um die Gondel zu entladen. Ich bin jetzt richtig gut drauf und erreiche als erster vor der Hauptgruppe die Talstation, an der gerade die Gondel mit unseren elf Rucksäcken angekommen ist. Bis zur Johannishütte müssen wir sie noch tragen. Eine heiße Dusche, reichlich Speis und Trank inkl. diverser Alkoholitäten beschließen den schönen Tag.

Am Schlußtag werden wir nach dem üppigen Frühstücksbuffet mit dem Hüttentaxi hinunter zum Parkplatz nach Bichl gefahren. Nach der allgemeinen Verabschiedung nimmt Kristof mich und zwei weitere Bergfreunde mit dem Auto mit bis Rosenheim. Weiter geht es per Regionalbahn und ICE nach Halle, wo mich meine liebe Frau mit dem Auto vom Bahnhof abholt.

Eine wunderschöne, abwechslungsreiche, sechstägige Hüttentour inklusive vier Gipfeln, einem Klettersteig sowie der Krönung Großvenediger bei Kaiserwetter mit einer guten, sympatischen Truppe und einem ebensolchen, erfahrenen Bergführer ist zu Ende.

Detlef Weyrauch

(Text und Fotos)



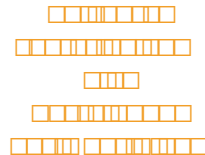
# Die Besteigung des Weißen Berges

Im Jahr 1996 noch gescheitert, gelang es 25 Jahre später: Die Besteigung des Mont Blanc an der Grenze zwischen Frankreich und Italien. 4.810 Meter ohne Bergführer.

Schon seit meiner Kindheit interessiere ich mich sehr für die Bergbesteigung, angefangen mit den Bergen in der Hohen Tatra in der Slowakei (1986 und 1989). Einige Jahre später bestieg ich zweimal den höchsten Berg



Deutschlands, die Zugspitze mit 2.962 Metern, wofür ich durch die Höllentalklamm musste. In den darauffolgenden 90er-Jahren war ich oft mit meinem Vater oder meinen Freunden unterwegs in den Alpen. Vor allem in den Stubai und Ötztaler Alpen, inklusive dem höchsten Berg Nordtirols, die Wildspitze mit 3.768 Metern. Für das Jahr 1996, zu meinem 20. Geburtstag, war geplant, zusammen mit meinem Bergkameraden auf den weißen Berg zu stehen – der Mont Blanc, mit 4.810 Metern der höchste Berg der Alpen



und der Europäischen Union. Doch unsere damalige Tour über Mer de Glace – den größten Gletscher Frankreichs – scheiterte wegen eines Gletschersturzes meines Kameraden auf rund 3.000 Metern Höhe und der anschließenden Rettung durch mich. Beim verfehlten Sprung zur etwas höherliegenden Seite der etwa anderthalb Meter breiten Gletscherspalte stürzte er etwa fünf Meter in die Tiefe. Zum Glück war er bei Bewusstsein und ich konnte ihn mit der Flaschenzugmethode aus der Spalte erfolgreich bergen. An den darauffolgenden Tagen war zudem schlechtes Wetter und wir kehrten an der Aiguille du Midi bei 3.842 Meter um, nur rund 1.000 Höhenmeter vor dem Ziel.

Schon seit einer geraumen Zeit erweckte in mir erneut das Interesse an einer Bergbesteigung. So traf ich mich mit meinem Freund Christian Schumann, der bereits seit 2012 Erfahrung in Bergbesteigungen hat. So war ich zusammen mit ihm im letzten Jahr auf verschiedenen Bergen in der Venediger-Gruppe mit dem Großvenediger und in den Ötztaler Alpen mit der Wildspitze und dem Similaun. Dann schmiedeten wir beide unsere Pläne für die Besteigung des Mont Blanc ohne Bergführer und entschieden uns für den Normalweg – die sogenannte Goûter Route. Damit sollte mein langersehnter Traum endlich in Erfüllung gehen. Für die Bergbesteigung mussten wir uns gut vorbereiten. Das Konditionstraining, die

vollständige Gletscherausrüstung und das Knowhow (= Wissen) des Bergsteigens reichten allein nicht aus, denn die Akklimatisation – die körperliche Anpassung an große Höhen – spielte dabei eine sehr wichtige Rolle. Um nicht an Höhenkrankheit zu leiden und somit unsere Tour nicht abbrechen zu müssen, machten wir am ersten Tag (28.06.2021) eine Akklimatisationstour an der Aiguille du Midi und dann eine kurze Rast in der Hütte Refuge des Cosmiques auf 3.613 Metern.



Am nächsten Tag starteten wir unsere Tour zum Mont Blanc, der schon viele Jahre lange auf mich wartete. Vom Campingplatz in Les Houches bei

Chamonix fuhren wir zunächst mit der Seilbahn zur Bellevue und dann mit der Zahnradbahn zum Le Nid d'Aigle, mit 2.362 Metern die höchstgelegene Bahnstation Frankreichs. Wir wanderten zweieinhalb Stunden lang bei schlechtem Wetter zur Hütte Refuge de Tête Rousse, die über Felsen und Geröll sowie über einen kleinen Gletscher zu erreichen ist.

Wir hatten riesengroßes Glück, dass wir unsere Schlafplätze in dieser Hütte und in der darauffolgenden Hütte kurzfristig finden konnten, denn diese beiden Hütten sind oft ausgebucht und müssen in der Regel ein halbes Jahr im Voraus gebucht werden.

Am späten Nachmittag war das Wetter besser. Wir verbrachten die Zeit draußen und konnten unsere nächste Etappe über das Grand Couloir (= Bergrinne) an der steilen Westwand der Aiguille du Goûter (3.863 Meter) sichten. Diese mit Schnee und Eis gefüllte Bergrinne, auch „Todeskorridor“ genannt, ist die meistgefürchtete und gefährlichste Stelle der ganzen Mont Blanc-Normalroute, da hier durchschnittlich alle 17 Minuten, insbesondere in der Mittagszeit, Steinschläge und gelegentlich auch Schneelawinen zu beobachten sind. Daher sollte man diesen Couloir immer im Sonnenschatten, also am frühen Morgen, überqueren.

Nach der Stärkung und Übernachtung in der Hütte gingen wir am zweiten Tag mit rund zehn Zentimeter Neuschnee früh hoch hinauf und überquerten mit voller Konzentration das etwa 100 Meter breite

schneebedeckte Grand Couloir, das zusätzlich auch noch mit einem langen Stahlseil gesichert war. Wir waren erleichtert, dass wir die Überschreitung der gefährlichsten Stelle hinter uns hatten. Auf dem Rückweg mussten wir diese Stelle nochmal überqueren. Im weiteren Teil kletterten wir die steile Felswand hoch und nach zweieinhalb Stunden erreichten wir die höchstgelegene französische bewirtschaftete Hütte Refuge du Goûter auf 3.835 Metern. Die Luft auf der Hütte war recht dünn, die Temperaturen fielen unter dem Nullpunkt und die Aussicht von oben war einfach bezaubernd.



von 4.000 Metern. Auf dieser Höhe war ich noch nie, da musste ich einfach kurz jubeln. Wir gingen aufgrund des geringen Sauerstoffanteils in der Luft langsam aber stets zügig steil hoch hinauf zur Bergseite von Dôme du Goûter und dann kamen wir um 4:45 Uhr im nicht bewirtschafteten und nicht beheizten Biwak (= behelfsmäßige Schutzhütte) Refuge Vallot auf 4.362 Meter Höhe an. Die Temperatur lag bei etwa minus 10 °C. Sollte jemand das Biwak erst nach 5 Uhr erreichen, ist wegen des gefährlichen Grand Couloirs die sofortige Rückkehr vom Biwak aus ein Muss, wenn man noch am gleichen Tag ins Tal hinabsteigen möchte.



Nach nur wenigen Stunden Schlaf in dieser Hütte gingen wir am nächsten Tag, den 1. Juli, bereits um 2:45 Uhr los, da wir nicht nur den Mont Blanc besteigen wollten, sondern auch ausreichend Zeit für den Rückweg ins Tal einplanen mussten. Der Weg zum Gipfel des weißen Berges war eine reine Gletscherhohtour, das heißt, wir mussten dabei nicht an Felsen klettern. Irgendwann erreichten wir endlich die Höhe



Nach kurzer Pause und etwas Aufwärmen im überfüllten Biwak gingen wir den schneebedeckten Bossesgrat entlang, weiter hoch in Richtung des Gipfels vom weißen Berg. Währenddessen stieg die Sonne auf und der Blick über die Wolken war einfach wunderschön. Bei ca. 4.600 Meter spürten wir den sehr kräftigen Talwind, der vom Norden hoch hinauf zum Gipfel wehte. Daher mussten wir auf der südlichen Seite des Grates entlang gehen, um uns vor dem Wind und eisiger Kälte zu schützen. Nach etwa vier Stunden Besteigung kamen wir um 6:50 Uhr auf dem höchsten Gipfel des Weißen Berges an.



Wir waren sehr glücklich und stolz auf unsere Leistung. Wir umarmten uns und machten noch schnell Fotos, da ein Aufenthalt über zehn Minuten auf dem Berg unerträglich war – dort lagen die Temperaturen aufgrund des Windchill-Effekts (= gefühlte Temperatur in Abhängigkeit zur Windgeschwindigkeit) bei - 20 °C oder sogar noch darunter. Leider war uns die Aussicht aufgrund des starken Windes auf etwa zehn Meter begrenzt.

Dann entschlossen wir, wieder zurück ins Tal hinabzusteigen. Am Refuge Vallot wärmten wir uns dank der Sonnenstrahlen wieder ein wenig auf und genossen den großartigen Rundumblick weit über die Wolken. Dann gingen wir hinab zurück zum Refuge du Goûter, wo wir etwas Warmes aßen und unsere restlichen Sachen abholten. Mit mehr Sauerstoff in der Luft kletterten wir die Felswand hinab und überquerten das Grand Couloir, wobei wir unterwegs ein paar kleine rollende Steine gesehen hatten.

Dann ging es weiter schnell hinab zur Bahnstation Le Nid d'Aigle. Dort angekommen fuhren wir am späten Nachmittag sehr erschöpft mit der Zahnradbahn und dann mit der Seilbahn zurück ins Tal.

Mein Traum, auf dem 4.810 Meter hohen Mont Blanc zu stehen, ist in Erfüllung gegangen. Es war einfach unbeschreiblich, auf dem Weißen Berg zu stehen!

Nach der Rückkehr in meine Heimat sehne ich mich schon wieder nach den Bergen. Aus unerklärlichen Gründen kann ich mir sogar gut vorstellen, den Mont Blanc irgendwann wieder zu besteigen und ich hoffe nächstes Mal auf besseres Gipfelwetter.

Ingo Barth  
(Text und Fotos)



# Hochtouren im Wallis

Nach der Übernachtung bei meinem Freund Egbert bei Frankfurt am Main fuhren wir am 8. August zu viert im Auto wieder, nach 2018, ins Wallis nach Saas Grund. Wie gewohnt nahmen wir Quartier im Hotel Moulin.

## **Am 1. Tag im Saas-Tal (09.08.):**

Akklimatisierung und Auffrischung der Kenntnisse.

Vier-Gletscherwanderung vom Mattmark-Stausee zum Felskinn. Reichlich 13 km und etwa 1200 Hm im Aufstieg taten allen Beteiligten gut. Durch die Übungen am Gletscher waren wir 7 h in der Höhe unterwegs.

## **2. Tag: Akklimatisierungstour:**

Antronapass, Jazzilücke und zurück zum Mattmark-Stausee

Am 10.08. fuhren Marc, Umberto, Sabine und ich mit dem Postbus nach Saas-Almagell und nahmen dort die 1. Bergbahn hinauf nach Furggstalden. Ein kurzer Abstieg folgte und dann ging es gemütlich im Doppelsessellift bis auf ca. 2.300 m Höhe zum Start unserer Rundwanderung.

Zu Beginn unterstützte uns der warme Sonnenschein beim Aufstieg in steilen Serpentinien bei der individuellen Schweißproduktion. Im weiteren Verlauf zog sich der Weg in einer ertümlichen Landschaft weit oberhalb des Talwegs in Richtung Antronapass dahin. Je näher wir dem Pass kamen, umso trüber und kühler wurde das Wetter. Bald versteckte sich auch das Stellihorn, mit 3.436 m auch ein lohnendes Tagesziel, in den Wolken und sagte uns „Heute nicht, Freunde!“.



Kurz hinter dem Antronapass (2.838 m) fing es an zu regnen, zum Glück nur leicht und ohne Gewitter. Anderenfalls wären die Seilversicherungen und ausgesetzten Passagen in Richtung Jazzilücke (3.081 m) äußerst heikel geworden.



Nach dem steilen Abstieg ins Ofental rasteten wir nur kurz, da es rundherum immer wieder donnerte. ½ h später fing es dann ausgiebig zu regnen an.

Der Dauerregen begleitete uns ca. 1,5 h bis zur Busstation am Mattmarkstausee. Der Test meiner Regenbekleidung war erfolgreich – ich kam ziemlich trocken an, meine Mitstreiter nicht, da in ihren winzigen Leichtrucksäcken kein Platz für die Regenhosen gewesen war.

Insgesamt legten wir in knapp 7 h fast 21 km zurück mit etwa 900 Hm im Auf- und 1100 Hm im Abstieg. Es war ein gelungener Tag zur Akklimatisierung und eine wunderschöne Wanderung.

### 3. Tag (11.08.) Lagginhorn (4010m)

Am Abend des 10.08.2020 entschieden Marc, Egbert und ich, am nächsten Tag das Lagginhorn in Angriff zu nehmen. Nach den ersten zwei Tagen zur Akklimatisierung sollte es eigentlich kein Problem darstellen.

Mit der 1. Seilbahn um 07:30 Uhr erreichten wir schnell unseren Startpunkt, die Bergstation Hohsaas in 3.098 m Höhe.

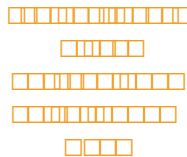
Der Wanderweg über die Gletscherschliffplatten zum Einstieg zu den Seilversicherungen des ersten Gratrückens war gut markiert und problemlos. Nach der Überquerung des Grates ging es zunächst fast eben zu den Resten des Lagginhorngletschers, der

mittlerweile nur noch ein steiles Schneefeld ist. Dann führte uns ein Gewirr von Wegen immer am Grat entlang in leichter Kletterei zur Schlüsselstelle dieses Weges, einer kurzen 3-er Kletterei. Bei der 1. Rast entschieden wir uns, Steigeisen und Pickel zu deponieren, um Gewicht beim weiteren Aufstieg zu sparen. Ab ca. 3.800 m Höhe verfluchte ich diese Entscheidung, da es in Nacht ein bisschen Neuschnee gegeben hatte und die Felsen zum Teil mit Glas-Eis überzogen waren. Besonders

auf der Nordseite wurde der weitere Aufstieg ohne Steigeisen etwas heikel, zumal uns alle anderen Seilschaften mehr mitleidig als bewundernd anstarrten. Trotzdem erreichten wir bereits nach 3 h, gegen 11:00 Uhr, den Gipfel und genossen ausgiebig das Panorama. Der

Abstieg gestaltete sich fast vollkommen problemlos, bis auf die Tatsache, dass Egbert's Kenntnisse und Fähigkeiten beim Abfahren auf den Schneefeldern stark verbesserungswürdig sind. Wie sagt man so schön: „Wer den Schaden hat, braucht sich um den

Spott nicht zu sorgen...“ Insgesamt legten wir etwa 12 km zurück, dabei etwa 1350 Hm im Auf- und Abstieg. Den erfolgreichen Tag ließen wir gemütlich im Restaurant am Kreuzboden mit einem riesigen Stück Schokokuchen ausklingen.





#### 4. und 5. Tag Klettern:

Auf Grund der ungünstigen Wettervorhersage für Hochtouren verbrachte ich die nächsten 2 Tage beim Klettern. Am 11.08. war ich mit Marc in einem Klettergarten am Kapellenweg am Ortsausgang von SaasGrund. Dort gab es „nur“ Reibungskletterei bis zur 5c auf Granit, maximal 20 m Seillänge. Die Hakenabstände betrug zum Teil nur 2 m, was uns sehr verwunderte. Später erfuhren wir, dass diese Routen speziell für blinde Kletterer angelegt worden sind. Ein sehr lobenswerter Ansatz zur Inklusion.

Am 12.08. waren wir im Feechie-Klettergebiet unterwegs, Routen bis zu 30m bis zum 9. Grad am rauschenden Bergbach. Es war sehr spannend, den Profis zuzusehen...

#### 6. Tag (14.08.) – Weissmies Normalweg:

Am Vorabend entschied ich mich, mit Christian und Christiane, die Weissmies zu besteigen. Den Normalweg hatte ich vor 2 Jahren schon im Abstieg gemacht. Doch gerade dort, in der mit riesigen Seracs gespickten Nordwand, ändert sich die Wegführung ständig. Ich vermutete also, dass es jetzt ein ganz anderer Weg sein würde. Mit der 1. Seilbahn ging es hinauf nach Hohaas. Nach einer ½ h Wandern erreichten wir den Triftgletscher, Anseilen und im gemäßigten Tempo weiter hinauf. Nach steilen Serpentinaugen durchquerten wir die zerklüftete Gletscherlandschaft mit riesigen Spalten, steilen Seracs und riesigen überhängenden Eismassen. Meine 2 Mitstreiter hatten so etwas noch nicht gesehen und kamen aus dem Staunen

nicht heraus. Ständig wurde fotografiert. Trotzdem waren wir 12:00 Uhr am Gipfel.



Nur kurzzeitig riss es teilweise auf – nichts mit Panorama, kurze Pause und Abstieg. In 3800 m Höhe begegneten uns dann 2 Touristen ohne Seil und mit Steigeisen an einfachen Winterschuhen – einfach nur furchtbar leichtsinnig. 15:00 erreichten wir wieder die Bergbahn. Es war ein toller Tag.

#### 7. Tag (15.08) Alphubel (4.206m) über Feechopf

Für den Abreisetag waren beste Hochtourenbedingungen vorhergesagt. Diese Chance nutzten wir - Egbert, Christian und ich - um die Besteigung des Alphubel über den Feechopf in Angriff zu nehmen.

Der „Aufstieg“ bis Mittelallalin per Alpin-Express und Metro-Alpin ging schnell und unkompliziert. Nachdem wir von dort die Skipisten überquert hatten und in den Gletscher eingestiegen waren, fanden wir uns in einer gefühlt unendlichen Schlange von Seilschaften wieder - wir waren nicht die einzigen, die das gute Wetter nutzen wollten! Dieser erste Teil unseres Weges gehört

auch zum Allalinhorn-Normalweg, und so hatten wir Glück, dass ein Großteil der Bergsteiger am Feejoch zum Allalinhorn abbog. Uns dagegen zog es über den Felsgrat zum Feechopf. Der Grat erforderte nur leichte Kletterei (bis 3), jedoch sehr ausgesetzt und nicht immer waren alle Steine fest! Diese Passage gingen wir ohne Steigeisen und "mit laufendem Seil". Ein sehr schöner Teil des Weges, leider viel zu schnell vorbei.

Nach der Überquerung des Feechopf bei einer kurzen Rast dann schon dieser grandiose Ausblick, wie später am Gipfel erneut: Castor und Pollux, Breithorn und Matterhorn, um nur einige zu nennen. Fantastisch! Der Rest des Aufstieges über den Fee Gletscher verlief zwar sehr schweißtreibend, aber unproblematisch und so konnten wir uns am Gipfel eine ausgiebige Brotzeit und Fotosession gönnen. Und Kraft tanken für einen rasanten Abstieg:

Vom Gipfel auf 4.206m zur Seilbahn an der Längfluhütte auf 2.869m in weniger als 1,5h - hier war einiges an Konzentration und Koordination gefragt. Ich habe noch nie so stark bei einem Abstieg, (teilweise im Laufschrift, da Egbert mit seinen riesig langen Beinen das Tempo vorgab), geschwitzt. Fazit: Am Abreisetag ist die Wallis-Woche noch lange nicht vorbei! Für uns drei ein superschöner Abschluss und die Strapaze der späten Heimreise nach Frankfurt allemal wert. Frankfurt erreichten wir gegen Mitternacht und ich fuhr am

Sonntagmorgen entspannt und ausgeruht nach Weißenfels zurück.

Berg Heil!

Gisbert Bandrock, August 2020

(Text und Fotos)



# Tauernrunde mit Großem Wiesbachhorn

Im September 2019 war ich mit meinem Freund Joachim Richter von der Sektion Leipzig des DAV in der Glocknergruppe unterwegs. Die Anreise am 16.09.2019 mit dem Auto nach Kaprun zum Parkplatz an der Gletscherbahn gestaltete sich mit dem Auto auf Grund von Staus und Unfall wesentlich länger als gedacht, weshalb wir unseren Aufstieg zur Gleiwitzer Hütte erst um 14:30 Uhr beginnen konnten. Am Anfang, in gut 900 m, heizte uns die Sonne mächtig ein und der Aufstieg zur Brandlscharte (2.371 m) durch

lichten Mischwald und schöne Almwiesen zog sich endlos hin. Nach reichlich 3 h rief ich dann in der Hütte an, um unser Abendbrot zu reservieren.

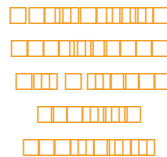
Nach der Scharte begann es zu dämmern und wir mussten die letzten 2 km doch noch im Licht der Stirnlampen absolvieren. Die gemütliche, fast vollkommen leere Hütte (Gleiwitzer Hütte 2.174 m) erreichten wir gegen 20:00 Uhr, genossen in Ruhe die leckere Halbpension und schliefen bald ziemlich kaputt ein, was ja auch nicht verwundert nach 13 km und ca. 1600 Hm im Aufstieg.

Am 17.09.2019 starteten wir gegen 08:00 Uhr mit leichtem Gepäck zum Hohen Tenn. Zuerst ging es auf einem wunderschönen Wiesenpfad nahezu eben nach Süden. Nachdem man eine steilere Flanke gequert hat, wird der Weg etwas steiler und durchläuft in Schleifen das breite Ochsenkar. Hier sieht man bereits eine deutliche Scharte rechts des markanten Köpfe (2.518 m) vor sich auf-

ragen. Dort beginnen die Drahtseilversicherungen. Der Pfad wendet sich schließlich nach Osten, um den Beginn der markanten Rinne zu erreichen. Zunächst stiegen wir eine bröselige Geröllrinne hinauf. Die Verschneidung überwandern wir mit Hilfe massiver

Eisenbügel und Drahtseile. Da heißt es zupacken und natürlich: Helm auf! Die Untere Jägerscharte markiert die 2.470 m. Es folgte ein teils etwas ausgesetzter Wiesengrat, auf dem Drahtseile an Stangen den Anstieg erleichtern. Dann wendete

sich der Weg nach Süden und quert entlang sehr steiler Wiesenhänge zur Oberen Jägerscharte (2752 m), wo der eigentliche Gleiwitzer Höhenweg beginnt. Bei schlechtem Wetter ist dieser Weg äußerst gefährlich, worauf uns immer wieder die vielen Gedenktafeln zur Erinnerung an verunglückte Bergsteiger hinwiesen. Am Kempfenkopf (3.090 m) trennten sich unsere Wege, Joachim stieg zur Hütte zurück, ich nahm den Abzweig zum Hohen Tenn bzw. zum Moserboden. Kurz hinter dem Kempfenkopf ging es mithilfe von Drahtseilen in eine Scharte hinab und dahinter unschwer zum breiten Gipfel des Bauernbrachkopfs (3.125 m) hinauf. Man stieg ich ein Stück in dessen Südwestflanke ab. Von den vielen Wegspuren muss man die richtige finden. Das ist nicht immer einfach. In einer Querung ging es weiter parallel unterhalb des Rückens weiter, bis ich wieder Drahtseile erreichte, die



abermals ein Stück bergab führen. Kurz danach steht man auf einem breiten Rücken, der zum Gipfelanstieg führt. Und der hat es in sich. Man hält direkt auf einen steil aufragenden Felssporn zu, der mithilfe von Drahtseilen erstiegen werden muss. Ein kurzes Stück (vier Meter) = die Schlüsselstelle der gesamten Tour, ist sogar leicht überhängend, aber gut mit Drahtseilen und Eisenbügeln gesichert, also kräftig zupacken. Dann folgte der Weg wieder im Gehgelände dem Kamm nach Südosten. Da das Wetter unsicher wurde, begnügte ich mich mit dem Vorgipfel, dem Schneespitz (3.317 m). Der Hauptgipfel hätte noch eine knappe Stunde mehr gekostet. Der Abstieg war wie der Aufstieg, nur, dass ich zeitweise mit zwei Bergsteigern unterwegs war, die vom Hauptgipfel kamen. Das beruhigte mich doch irgendwie. Die Hütte erreichte ich nach knapp 8 h zur besten Kaffeezeit, ganz ordentlich für 15 km und knapp 1400 Hm im Auf- und Abstieg. Beim Abendessen waren wir die einzigen Gäste und konnten uns ausführlich mit der Hüttenwirtin unterhalten. Das war äußerst aufschlussreich.

Am 18.09.2019 stand der Übergang zum Heinrich-Schwaiger-Haus auf dem Programm. Ab ca. 08:00 Uhr folgten wir dem am Vortag begangenen Gleiwitzer Höhenweg hinauf bis zum Kempfenkopf. Dann ging es ziemlich steil, teilweise versichert, hinab zum Hausebenrücken

(2.300 m). Der sich anschließende Max-Hirschl-Weg überquert den Karlbach und später den Wielinger Bach. Dabei verliert man ständig allmählich weiter an Höhe, wird aber durch ständig wechselnde Ausblicke auf die gewaltigen Stauseen vom Mooserboden und Wasserfallboden entlohnt. Der letzte km vor dem Aufstieg zum Tagesziel schlängelt sich auf den Wasserfassungen für den Stausee entlang. Jetzt hatten wir den Tiefpunkt des Tages erreicht – etwa 2.100 m. Als krönender Abschluss folgte nun der anstrengende und schweißtreibende Aufstieg zum Heinrich-Schwaiger-Haus (2.802 m), welches wir gegen 18:00 Uhr zufrieden erreichten.

Bei erneut gutem Wetter starteten wir am 19.09.2019 gegen 08:20 Uhr zum Großen Wiesbachhorn. Kurz nach der Hütte steigt man eine steile, drahtseil-

versicherte Rinne aufwärts. Dann folgt ein teils markierter Steig über Blöcke, einfache Felsen hinauf zum Unteren Fochezkopf (3.022m). Hier legten wir die 1. Rast ein und konnten den weiteren Aufstiegsweg zum Gipfel gut einsehen. Der Weiterweg zum Oberen Fochezkopf (3.165m) mit dem markanten Steinmann ist relativ leicht. Dort gibt es eine Unzahl von Weg- und Trittpuren. Da wir uns zunächst zu weit nach Westen orientierten, machten wir uns den Aufstieg unnötig schwer und mussten bei Querung von steilen Altschneefeldern den Pickel benutzen. Im weiteren Verlauf nutzten wir das südwestlich des



Hauptgipfels vorhandene Wegegewirr und erreichten gegen 11:30 Uhr den Gipfel. Bei herrlicher Sicht und starkem Wind konnten wir das beeindruckende Panorama genießen. Beim Abstieg blieben wir nahe am Grat und sparten dadurch Kraft und Zeit. 14:00 Uhr erreichten wir wieder die Hütte und ließen den erfolgreichen Tag ruhig ausklingen.

Am 20.09.2019 begaben wir uns 08.30 Uhr auf dem Weg zur Klocknerin. Bis zum Oberen Fochezkopf war der Weg der gleiche wie am Vortag. Dann querten wir auf den spaltenlosen Gletscher. Am Steilaufstieg zur Bratschenkopfscharte war nur noch Blankeis. Dieser Weg erschien uns als Zweierseilschaft und auf Grund der unzureichenden Sicherungsmöglichkeiten doch zu heikel, sodass wir den Aufstieg abbrachen.

Da wir wussten, dass für diese Nacht die Hütte ausgebucht war und nur noch ein WC funktionierte, entschieden wir uns spontan zum Abstieg und zur Heimfahrt, nicht ohne vorher zum Mittag auf der Hütte einen riesigen Kaiserschmarrn zu genießen. Am Stausee Mooserboden erreichten wir wieder die „Zivilisation“. Von dort fährt regelmäßig ein Pendelbus zunächst zum Königsstuhl. Dann geht es mit einem riesigen Plattformlift 400 m hinunter zum Schwammbachloch (1.209 m). Dann folgen viele Tunnel mit dem Bus zum Parkplatz der Gletscherbahnen. Die Heimat erreichten wir zufrieden kurz vor Mitternacht.

Berg heil!  
Gisbert Bandrock  
(Text und Fotos)



# Wanderungen zur Alpe Bettelmatt ...

## und ins Valle Antrona (Piemont)

Im nordwestlichsten Zipfel von Italien liegt das schöne Piemont und mitten darin ein menschenleeres Tal, das Valle de Morasco. Hier hatten wir uns im Juli eine Rundwanderung (Rother Wanderführer Nr. 49) ausgesucht, welche uns u.a. zur bekannten Alm Bettelmatt (teuerster Käse des Piemont) führen sollte.

In Morasco ging es zunächst rechts des Lago di Morasco bis auf 1820 Hm. Da der alte Weg abgerutscht war, gingen wir die gut ausgeschilderte Route durch eine recht steile Rinne nach oben. Hier sollte die recht seltene Alpen-Akelei wachsen. Doch wir hatten mehr mit dem Weg und Kraxeln und Klettern zu tun, als auf diese Flora-Schönheit zu achten. Dafür gab es richtige Trollblumen-Felder ... Ich möchte jetzt nicht auf jede Schutzhütte oder Weggabelung eingehen – wir fanden den Weg immer sehr gut und kamen nach ca. 3 h am Rifugio Mores an, wo wir eine Rast einlegten.



Dana ging sich noch kurz die Befestigungsmauer anschauen, als sie mich

auch schon durch leises Rufen zu sich holte. 20 m unter uns stand ein Steinbock an einer Felswand und leckte daran (die Wände geben Salz von sich, was bei den Königen der Alpen sehr beliebt ist).

Überwältigt von dieser Zufallsbekanntschaft auf 2.515 m Höhe, genehmigten wir uns unser Picknick an der Schutzhütte. Plötzlich tauchte der Steinbock wieder vor uns auf. Dana konnte sich bis auf 5 m annähern, als er sich dann doch den Hang hinauf verabschiedete. Er blieb noch kurz für ein Foto an einer Skulpturengruppe stehen, ehe er verschwand.



Aus weiteren Wandererfahrungen hier in der Gegend können wir versichern, das Tier war nicht angefüttert oder so. Da aber hier seit langem die Jagd verboten ist, haben die Alpenkönige keine Scheu mehr vor den Menschen.

Überwältigt von diesem Erlebnis gingen wir über die Staumauer des Lago del Sabbione hinab Richtung Bettelmatt-Alm. Wie uns erzählt wurde, ist der hier fabrizierte Käse der beste und teuerste der Region. Doch was bekamen wir zu

sehen? Kein Mensch auf der Alm; kein Tier – nichts. Einsam und verlassen lag die Alm da. Wo kam dann der Käse her? Ein Schelm der Böses hierbei denkt! Unspektakulär ging es dann abwärts zum Auto.



Streckenlänge: ca. 16km  
Dauer: 7h (inkl. Pausen und Foto-Shooting)  
Höhenmeter: ca. 1.040

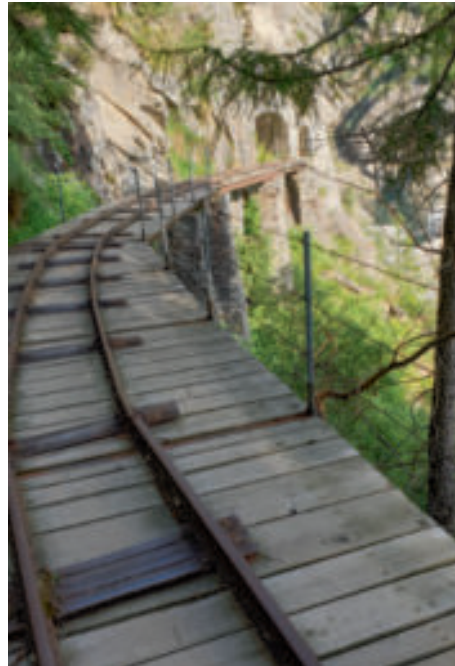
Kurze Zeit später ging es ins Valle Antrona.

Ziel war es, die aus Funk und Fernsehen bekannten „salzleckenden Steinböcke an der Staumauer des Lago di Cingino“ zu treffen. Doch es kam anders als gedacht.



Start war nahe der Stadt Antronalago. Nach 250 Hm waren wir am Lago di Campliccioli.

Unser Weg führte uns an einem alten Bahngleis entlang des Sees.



Einen schönen Wiesenweg ging es noch 2 h weiter bis fast ans Ende des Tales. Dann standen uns 600 kräfteaubende Hm bevor. Also kurz Picknick gemacht und dann auf zum Lago di Cingino. Die Enttäuschung hielt sich in Grenzen: Nicht ein einziger Steinbock an der Mauer, und das nach 4,5 h Weg. Eine einsame Gemse lief uns dort oben über den Weg. Also gut, die Natur kann man nicht ändern. Der Rückweg verhiß Ungewöhnliches: Auf der Wanderkarte ging der Weg

„kerzengerade über 2,5 km“. Konnte das wirklich sein? Nach 10 min Weg abwärts standen wir vor einer eisernen Tür. Dahinter ein Wasserrohr und ein Wartungsgang daneben. Unsere Weg-Kennzeichnungen wiesen uns genau dort rein. Unser damaliger Guide deutete schon so etwas in der Art an – das hätte es in Deutschland NIE gegeben, daß man in so einen Schacht rein darf. Vom letzten Trekking hatten wir noch unsere Stirnlampen mit. Also, auf ging's. Wir wußten, das Licht im Stollen ging nach 30min aus. Also bitte laßt uns den Schalter in der Mitte finden (was uns auch gelang). Der Weg war gespickt mit Pfützen, die sich mehr und mehr zu größeren Rinnsalen änderten. Doch wir hatten unseren Spaß. Stießen hier und dort einmal mit dem Kopf an die Decke, platschten in einige tiefe Pfützen und unsere Körpertemperatur sank in den Frostbereich.

Nach gut 45 min kamen wir am anderen Ende an; noch immer geflasht von diesem Abenteuer. Danach liefen wir die Abkürzung über die Craverossa zurück zum Lago di Antrona. Was für ein Erlebnis.

**Achtung:** Helm braucht man nicht. Aber ohne Stirnlampe geht der Gang überhaupt nicht! Und wer klaustrophobische Zustände hat, bitte hier auf keinen Fall rein gehen.

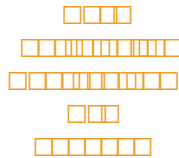
Streckenlänge: ca. 20 km

Dauer: 10 h (inkl. Pausen und Foto-Shooting)

Höhenmeter: ca. 1.250

**Ein Hinweis noch in eigener Sache:**

Wir haben in dem kleinen Örtchen Masera in der Bed & Breakfast Pension Casa Brencio bei Erika gewohnt. Sie und ihre Familie kümmern sich sehr liebevoll um die Gäste. Das Frühstück ist phenomenal. Die drei Zimmer sind gut besucht,



aber über Booking.com oder direkt kann man hier rechtzeitig was finden. Alles ist sehr sauber und man ist mitten im Piemont und kann von hier aus in alle Richtungen seine Touren starten. Gleich in der Nähe sind zwei sehr sehr gute Restaurants (Divin Porcello (Best of Steak) und Trattoria Vigezzina (3 Michelin-Sterne)).  
Seeehr zu empfehlen.

In diesem Sinne,  
Berg Heil  
Dana & Jörg Schübler

(Text und Fotos:  
Dana und Jörg Schübler)





Im nordwestlichsten Zipfel von Italien liegt das schöne Piemont und mitten darin ein menschenleeres Tal, das Val Grande. Dieses kraterähnliche Tal mit stattlichen 146 km<sup>2</sup> ist etwa 25 km lang. Vor vielen Jahren schon haben die Bauern dieses schwer zugängliche Tal verlassen. Die vielen Ruinen zeugen von der damaligen Schwerstarbeit, welche von den hiesigen Menschen erbracht werden mußte, um überleben zu können.

Mit der Aufgabe des Tales verschwanden auch nach und nach die von den Bauern errichteten Wege. Erst vor ca. 20 Jahren fand dann der zugereiste Tim Shaw hier seine Berufung, indem er sich im nahen Ort Domodossola nieder ließ und die alten Pfade und Wege neu erkundete, katalogisierte und für Wanderer wieder zugänglich machte. Allerdings sorgt das feuchtwarme Klima dafür, daß sich die Natur verzweifelt gegen den Tourismus wehrt und die Wege schnell wieder überwuchert werden. Deshalb ist es ratsam, nur mit einem Führer (Official Park Guide) zu wandern. Auf Grund der Dimensionen des „Großen Tales“ sind mehrtägige Trekking-Touren üblich. Deshalb buchten wir uns im Juli eben diesen Deutschen Tim Shaw, welcher u.a. die Routen im Rother Wanderführer beschrieben hat als auch die handelsüblichen Karten erstellte. Am Sonntag, den 11.07. trafen wir Tim im Zug und fuhren in den Ort Re, von wo aus unsere

6 tägige Tour starten sollte. Nachdem die geschätzten 6 kg Wegzeahrung verteilt waren und uns Tim auf seinen Karten eingenordet hatte, liefen wir los und das Abenteuer begann. Unser vorgegebenes Ziel war, dass uns Tim zu einigen Hotspots bringen sollte, um „Tiere beobachten“ zu können. Und irgendwie begleitete uns das Glück von Anfang an, als wir nach einer Stunde schon am Wegrand eine Äskulap-Natter entdeckten.



Tim entpuppte sich als echter Profi. Er schaffte es nicht nur, die Tagestouren unserer Kondition anzupassen, sondern bewies sich als Biologe, Geologe, Zoologe, Meteorologe, Historiker und später in den Hütten auch als Koch. Keine Pflanze war ihm unbekannt, die Tiere erkannte er schon an ihrem Ruf, die Ruinen hatten alle einen Namen bei ihm. Er wußte, warum der Wald an dieser oder jener Stelle genau so aussah wie er aussah. Kundig wies er uns auf alte Anglerhütten oder Köhlerplätze hin.



Selbst die Grausamkeiten der Nazi-Zeit hatten hier ein eigenes Kapitel geschrieben.

Am späten Nachmittag erreichten wir das erste Tagesziel, die Alpe Vou, welche sich am Rand des Talkessels befand.



Eigentlich hatten wir damit gerechnet, dass wir unsere Schlafsäcke in einer der Ruinen auslegen würden. Doch die Unterkünfte waren zumeist renovierte Häuschen, wo uns auch die allgegenwärtigen „Raubtiere“ (Mäuse) ärgerten. Sicherheitshalber wurden nachts alle Vorräte und Rucksäcke an die Deckenbalken gehangen. Das sah schon etwas gruselig aus...



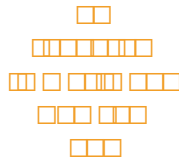
Ich möchte jetzt nicht auf alle Hütten und Tages-Wanderungen einzeln eingehen. Unser Tagesablauf bestand größtenteils aus folgendem Rhythmus: Aufstehen um 7:00 Uhr. Nach einem guten Müsli-Frühstück 8:00 Uhr Aufbruch zu einer 6-7 h Wanderung zur nächsten Hütte. Zwischendurch Picknick mit Käse und Schinken bzw. Salami. An den Hütten Holz sammeln und Wasser besorgen. 18:00 Uhr bereitete Tim unser Abendessen (2-Gänge-Menüs) zu. Dann wurde noch viel erzählt und der Plan für den nächsten Tag aufgestellt.

Eines DER Highlights war dann der Dienstag. Hier mußten wir einen Tag im Zentrum des Tales in der Hütte In La Piana bleiben, da sich starke Gewitter andeuteten. Endlich einmal ein Gewitter draußen in den Bergen live miterleben - ein Traum (jedenfalls von mir). Waren wir am Abend zuvor noch an einem niedlichen Wasserfall baden, konnten wir nach dem Gewitter zusehen, wie der gemütliche Gebirgsbach innerhalb von Minuten stieg und stieg. Am Ende war der kleine Bach ein tosender und brodelnder, alles mitreißender Strom

geworden. Vom Bassin keine Spur mehr – die Natur wütete mit aller Macht und zeigte ihre Muskeln. Uns gelangen herrliche Fotos und Videos und so ging dieser „Ausruhtag“ spannend zu Ende.

Salzige waren und deshalb stets achtsam schauten, wo wir eventuell Essens- oder menschliche Abfälle entsorgten.

Tag 4 führte uns zum Mottac (Schlechter Berg). Den Namen bekam er, weil dort wenig Wasser zu finden ist. Nach guten 6 h kraxeln durch von Farnen überwucherten Wegen und an Steilhängen entlang, wo man sich ein kurzes und ein langes Bein wünschte, wurden wir oben von einer Gemse begrüßt.



Nach einer weiteren Übernachtung oben am Rand des Kessels ging unsere Wanderung am 16.07. in Masera zu Ende. Wir hätten bei weitem nicht gedacht, daß es hier so viel

Natur zu entdecken gibt. Alles in allem legten wir ca. 40 km bei um die 3.500 Hm zurück.



In diesem Sinne,  
Berg Heil  
Dana & Jörg Schüßler

Nachfolgend eine Auflistung der wichtigsten Sichtungen (aus unserer Sicht).

**Pflanzen:**

Pfefferminze, Thymian, Trollblume, Kratzdistel, Orchideen, drei verschiedene Enzian-Arten, Türkenbundlilie, Königskerze, darunter auch Giftpflanzen wie Fingerhut, Eisenhut, Seidelbast, Germer

**Tiere:**

Äskulap-Natter, Gemen, Mäuse und Fledermäuse, Mauereidechse, Falke, Adler, Hirschkühe, Widderchen, Birkhuhn



Noch ahnten wir nicht, daß dies nur das Begrüßungskomitee sein sollte. Nachdem wir hier die insgesamt am allerbesten erhaltene Hütte „in Gang gebracht“ hatten, tauchten immer mehr Gemen auf. Insgesamt waren es wohl sieben große und ein Kitz. Das Rudel entfernte sich selten weiter als 100 m von der Hütte, kam sogar bis auf ein paar Meter heran und schaute uns durch das Fenster beim Essen zu. Später erfuhr wir, daß die Tiere scharf auf alles

# 15. Harz-Hunderter-Extrem

## 145 km über den Harz nonstop

**D**er Erfolg war nicht vorprogrammiert: Denn von den 145 Wanderkilometern der Strecke Seesen-Brocken-Eisleben mussten die Starter erstmals 55 Kilometer ohne Verpflegungsstellen erlaufen. Zwischen Seesen und Schierke war der Rucksackinhalt die einzige Energiequelle. Zudem fand eine Woche vor dieser regulären Veranstaltung in Sachsen spontan eine andere Langstreckenwanderung mit rund 100 Kilometern Länge statt, die durchaus in der Lage gewesen wäre, Teilnehmer vom 15. Harz-Hunderter-Extrem abzuhalten. Letztlich wurde aber alles gut.



Trotz der genannten Einschränkungen hatten sich am 30.07.2021 gegen 21:30 am Bahnhof Seesen immerhin fünf Enthusiasten mit jeweils individuellen Zielen eingefunden:

Zwei Teilnehmer gönnten sich die Nachtwanderung bis nach Schierke über maximal 55 Kilometer, Lutz Hollerbuhl aus Sangerhausen plante die 100 Kilometer bis nach Straßberg ein und Hubertus Schmidtke favorisierte gemeinsam mit mir als Wanderleiter die

Gesamtstrecke Seesen-Brocken-Lutherstadt Eisleben über 145 Kilometer am Stück.

Am Ende kam es so wie von den Beteiligten gewünscht: Ein Nachtwanderer aus Halle wanderte rund 43 Kilometer bis etwa zum Dreieckigen Pfahl am westlichen Fuß des Brockens und weiter nach Schierke und eine junge Nordhäuserin beendete ihre Tour erst nach der Besteigung des Brockens, ebenfalls in Schierke, dann nach 55 Kilometern.



Dort waren wir heute morgen: Blick aus der Nähe von Stiege (Kilometer 85) zurück zum Brocken (km 46).

Lutz Hollerbuhl, Hubertus Schmidtke und der Wanderleiter erreichten am späten Abend des vergangenen Sonnabends nach rund 100 Kilometern das sachsen-anhaltische Straßberg. Von dort wanderten nur die beiden Letztgenannten weiter. Nach der zweiten durchwanderten Nacht erreichten wir zum Frühstück planmäßig kurz nach 7 Uhr und 123 Kilometern am Sonntag den Harzer Erlebnishof in Grillenberg und um 14 Uhr das Ziel der Gesamtstrecke: den Bahnhof in Eisleben.

Damit wurde der Harz zum im Zuge dieser Veranstaltung zum 12. Mal von West nach Ost ohne Übernachtung zu Fuß durchquert. Und das, wie eingangs erwähnt, unter durchaus nicht einfachen Bedingungen: Da uns ein Gastwirt im elf Kilometer nach dem Start liegenden Lautenthal nicht mehr bewirten wollte, gab es zur einkehrfreien Nachtwanderstrecke Seesen-Brocken-Schierke keine funktionsfähige Alternative mehr. Die Brockengastronomie öffnet neuerdings erst um 10 Uhr für hungrige Wanderer, so dass auch der höchste Harzgipfel für uns uninteressant war. Wir erreichten ihn bereits um 8:30.

Die nun wegfallenden großen Einkehrpausen wurden in mehrere kurze, nächtliche Rucksackpausen geteilt, was von den Teilnehmenden ebenso gut aufgenommen wurde, wie der damit verbundene Wegfall von zwei Wanderkilometern (statt 147 nur noch 145 Kilometer insgesamt). Schon zu Beginn der langen Wanderung kein schweres Schnitzel im Magen zu haben und dafür öfter, als in den Jahren zuvor eine kleine Auszeit vom Wandern - das motivierte für die ersten 55 Kilometer trotz der zahlreichen Anstiege. - Und das hatte ich so gar nicht erwartet.

Im Kellwassertal zwischen Altenau und dem Torfhaus mussten wir mitten in der Nacht einen Sprint über mehrere hundert Meter einlegen: Dutzende Wasserfontänen strichen unentwegt über hunderte Festmeter parallel zum Weg gelagerten Stammholzes, um dieses verarbeitungsfähig zu halten. - Dennoch blieb uns die bis auf die Haut durch-

nächste Kleidung nicht erspart. Das viele Wasser dort stand im krassen Gegensatz zum Feuchteregime des Weltkulturerbes Oberharzer Wasserregal, das wir ebenfalls während der ersten Nacht passierten, und das wir erschreckenderweise fast genauso ausgetrocknet wie in den drei Jahren zuvor vorfanden.



In Schierke gönnten wir uns verbliebenen Drei natürlich eine ausgiebige Pause, um hernach über Elend und Königshütte nach Trautenstein und weiter nach Stiege zu wandern.

Nicht auszudenken, was uns auf den rund 25 Kilometern ohne Wald ab Königshütte bei Temperaturen von 30 und mehr Grad erwartet hätte. Das kannten wir ja schon aus den Jahren 2018 bis 2020 auf derselben Tour. Nur mit dem Unterschied, dass im aktuellen Jahr noch weniger Fichtenwald vorhanden ist, vor allem auf den letzten Kilometern vor Trautenstein. Kilometerweit konnten wir in Ermangelung von Bäumen unsere Route einsehen, ich fühlte mich zurückversetzt in das tschechische Isergebirge der 80er Jahre, das dem Schwefeldioxid vor allem aus den DDR-Braunkohlenschloten zum

Opfer gefallen war. Hunderte Meter wurden die Wege mitunter von abgelagertem Stammholz gesäumt.

Wir durchwanderten stundenlang die Ergebnisse einer Kurzsichtigkeit auf klimapolitischem und forstpolitischem Gebiet. Nur das viele Verantwortliche für das Desaster weltweit längst ihren Ruhestand genießen.

Nach einer wohltuenden Getränkepause nach 72 Kilometern in Trautenstein hüllte uns alsbald wenigstens stellenweise der ebenso wohltuende Schatten der wenigen auf der Harzer Hochfläche noch verbliebenen Buchen ein, so u.a. im Naturschutzgebiet Radeweg unweit der Bundesstraße 81. dem nordhausennächsten Punkt der Langstreckenwanderung. - Endlich mal wieder ein Stück Wald im Harz, dachten wir Harzwanderer.

Nach der nächtlichen Einkehrpause in Straßberg begaben sich Hubertus Schmidtke und ich auf das letzte Drittel der Strecke nach Eisleben. In Richtung Dankerode galt es zunächst mehr oder weniger querfeldein kilometerweit eine ungemähte Wiese mit meterhohem Gras im Schatten der Taschenlampen zu durchqueren. Wir belohnten uns für dieses Erlebnis mit einer Pause auf den Stühlen einer Dankeröder Gaststätte und ruhten uns auch noch einmal nach ca. 112 Kilometern an der Staumauer der Wippertalsperre für einige Minuten aus. Die vier mächtigen Waldhügel zwischen Wippra und der sonntäglichen Frühstücksgaststätte in Grillenberg verlangten uns noch einmal Stehvermögen ab. Umso besser schmeckten dann

Kaffee und Brötchen im Harzer Erlebnishof, den wir auf der Route Nordhausen-Halle üblicherweise nur im nächtlichen Dunkel erreichen.



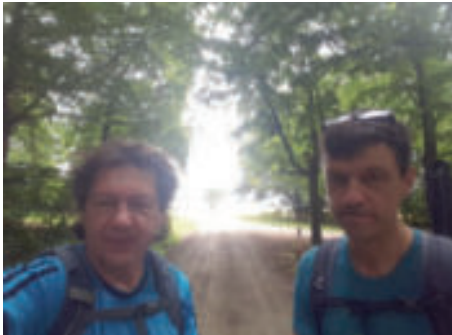
Jedesmal wieder ist das Passieren des östlichen „Harzandes“ ca. drei Kilometer vor Hergisdorf nach rund 135 Kilometern ein besonderer Moment. Dann lichtet sich der verbliebene Harzer Wald für uns zum letzten Mal. Denn hier, so haben wir es definiert, haben wir den Harz von West nach Ost durchquert.

Noch ein wenig Feldweg, garniert mit Mansfelder Kupferschieferschlacke und die Hauptstraßen von Wimmelburg und Eisleben, und, auf den letzten zwei Kilometern, ein Platzregen, der zum Öffnen des 143 Kilometern umsonst mitgeschleppten Regenschirms veranlasste – um 14 Uhr erreichten wir am Sonntag zu zweit mit einstündiger Verspätung den Bahnhof in Eisleben.



## 38. Südharz-Hunderter

145 Kilometer sind mal wieder geschafft. Wir sind etwas steif, aber zufrieden.



Hubertus Schmidtke (links) und Bodo Schwarzberg am östlichen "Harzende" westlich von Hergisdorf nach ca. 135 Kilometern (Foto: Hubertus Schmidtke) Auch 2022 wird es wieder einen Harz-Hunderter Exxtrem als familiär gehaltene West-Ost-Harzquerung geben - mit zwei Nächten ohne Schlaf versteht sich, und hoffentlich wieder mit schon etwas mehr Wald - sowie ohne Einkehr auf den ersten 55 Kilometern.

Bodo Schwarzberg  
(Text und Fotos)

### Wandern nach Halle bei bis zu – 22 Grad

Ist das Wandern von 100 Kilometern bei 30 Zentimetern Schnee und bis zu – 22 Grad Genusswandern?

Bodo Schwarzberg, der am vergangenen Woche zusammen mit dem Sangerhäuser Lutz Hollerbuhl von Görzbach nach Halle lief, schreibt seine Antwort zwischen den folgenden Zeilen...

„Die Wanderung findet bei jedem Wetter statt.“ So schreibe ich es in jede der Ausschreibungen für meine Touren. Doch beinahe hätte es trotz des auch diesmal nicht entscheidenden Wetters nicht geklappt mit der planmäßigen Durchführung: Denn immerhin war der 38. Südharz-Hunderter für den 13. und 14. Februar angesetzt, also wieder, wie schon die 37. Ausgabe Anfang Dezember, mitten im coronabedingten Lockdown. Glücklicherweise jedoch machten die teils kurzfristig gefallenen zeitlichen und

geografischen (teils nie vorhandenen) Coronaregeln in den durchwanderten Landkreisen unsere Nonstopwanderung möglich.

Doch auch ohne Schnee und Kälte waren diese Lockdown-Hunderter nicht normal: Denn die Zweipersonen-/Zweihaushalteregel konterkariert das organisierte Wandern, das ohne Wandergruppen eigentlich schwer denkbar ist.



Geradeso geschlüpft durch das Wirrwarr der Coronaregeln, stießen wir zwei Star-

ter am vergangenen Wochenende endlich mal wieder auf Winterwetter vom Feinsten. Endlich war es mal nicht, wie seit Jahren gewohnt überdurchschnittlich warm, schneelos, mild und matschig. Erinnerungen wurden wach: Beim 10. Südharz-Hunderter Anfang Dezember 2010 lag fast genauso viel der weißen Pracht: Rund 30 Zentimeter Schnee, Temperaturen im zweistelligen Minus-bereich, das ließ durchaus Nostalgie, aber nicht nur reine Wanderfreude aufkommen.



Vorsorglich starteten Lutz Hollerbuhl aus Sangerhausen und ich diesmal in Görzbach und nicht wie üblich von Nordhausen nach Halle. Der normalerweise zu überquerende Alte Stolberg hätte uns angesichts der Schneemassen wahrscheinlich mehrere Stunden zusätzlicher Staufzeit eingebracht.

Dem Stapfen aber sollten wir auch so nicht entkommen. Schon nach rund vier Kilometern forderte uns der „Tiefschnee“ zwischen Auleben und Kelbra und die Frage, wie lange wir, wenn es so langsam weiterginge, bis Halle brauchen würden, beschäftigte uns.

Da wir aber zwischen Kelbra und Uftrungen ausschließlich Landstraßen nutzten, um voranzukommen, stand dieses Problem zunächst nicht mehr. Immerfort pendelten wir von rechts nach links und wieder zurück über die Straße – denn ein anderes Ausweichen bei herannahenden Autos blieb uns wegen der mit Schnee zugeschütteten Bankette verwehrt. Trafen sich auf unserer Höhe tatsächlich einmal zwei Fahrzeuge, blieb uns nur ein beherzter Schritt in den Schneepflugschnee.



Die Füße wurden schon in Uftrungen kalt, obwohl mein am Rucksack baumelndes Haushaltsthermometer erst – 11 Grad anzeigte und sich eine Polizeistreife zwischen Breitungen und Agnesdorf, also nach noch nicht einmal 30 Kilometern, besorgt über uns und die kommende Nacht äußerte.

Ein drittes Paar Socken, Thermosocken, wurde übergezogen und Stulpen isolierten unsere Unterchenkel und Schuhe zusätzlich, – und die Füße wurden, trotz sinkender Temperatur, wieder warm.

Die Kälte sorgte für die fast absolute Alternativlosigkeit permanenter Beweg-



ung, oder einfacher ausgedrückt: Stehenbleiben und Pausieren war auf dieser Tour die schlechteste aller Ideen. Der warme Tee aus unseren Thermosflaschen musste also schnell heruntergestürzt werden, weil die Kälte sehr schnell unter Hose und Jacke zu kriechen begann.

In Großleinungen, also nach rund 38 Kilometern, zeigte das Thermometer am Rucksack – 22 Grad, und es war noch nicht Mitternacht.



Wir ahnten Schlimmes, beruhigten uns aber damit, dass es wenige Kilometer weiter, in Morungen, nur noch -13 Grad kühl war. Immer wieder tauchten wir beim Wandern aber in regelrechte Eisluftlöcher ein, die sich in Senken, mitunter mitten in den Ortschaften, gebildet hatten, und sich von den Temperaturen an nur wenige Meter höher gelegenen Stellen deutlich unterscheiden konnten.

Während uns Wanderer bei den normalen Südharz-Hundertern nicht nur der Spaß am Wandern, sondern auch die Vorfreude auf einen tollen Imbiss in einer gemütlichen Gaststätte vorantreibt,

so war beim zweiten Corona-Hunderter in Folge diese Vorfreude zwangsläufig eher spärlich ausgeprägt. - Zu den Extremen Kälte und Schnee kam die weiterhin fehlende Gastronomie erschwerend hinzu.

Kleine gereichte Imbisse nach 30 bzw. 65 Kilometern konnten die bis zu fünf Einkehren bei einem normalen Hunderter trotz ihrer großen Bedeutung für uns nur bedingt ersetzen. Aber es ging auch so. Somit freuten wir uns auf schon über ein Stück vom Schnee beräumten Waldweg, über rücksichtsvolle Autofahrer und über unsere warmen Hände und Füße. Auch das kann Glücksgefühl sein.



Zu den größten Herausforderungen des 38. Südharz-Hundertens gehörte ein ca. 4 Kilometer messender Acker westlich von Hergisdorf bei Eisleben. Erwartungsgemäß war der über ihn führende Weg seit den zurückliegenden Schneefällen noch nicht begangen worden. Nur eine einsame Skispur schlängelte sich über ihn hin. Es half nichts: Früh um 5 war erneut kräftezehrendes Stapfen angesagt.



Einige hoffnungslos zugeschneite oder aber zugeschobene Autos an den Straßenrändern, und im Hintergrund in der eisigen Morgensonne rotglühend die Kirchtürme, so empfing uns später die Lutherstadt Eisleben, wo wir zu unserem Glück eine geöffnete Bäckerei vorfanden und uns etwas stärken konnten. Auch die Fortbewegung, ohne die Beine bis in Hüfthöhe anheben zu müssen, war wohlthuend.



Rund zehn Kilometer weiter passierten wir den Süßen See, erstmals seit sieben Jahren wieder komplett zugefroren. Jemand hatte einen Tresen aus purem Schnee aufgebaut und servierte Punsch, Batwurst und, tatsächlich, - Eis. Weithin

sichtbar, spazierten Menschen über den See, liefen Schlittschuh oder zogen ihre Kinder auf Schlitten.

Hier gönnten wir uns eine kurze Pause und beobachteten das seltene, tiefwinterliche Treiben.

Um weiteren möglichen Stapfereien möglichst zu entgehen, nutzten wir in Richtung Halle weiter die alte Fernverkehrsstraße 80 von Seeburg über Rollsdorf bis hinter Langenbogen. Erst dort bogen wir auf einen geräumten Feldweg nach Köllme ab, dem letzten Ort vor unserem Ziel Halle-Nietleben.

Die verbleibenden rund sieben Kilometer teilten wir uns mit zahlreichen Skifahrern, die das um die Saalstadt Halle selten gewordene Naturereignis Schnee in vollen Zügen genossen. Noch einmal stapfend, ohne Bretter an den Füßen waren wir hier Exoten, erreichten wir den halleschen Stadtwald Dölauer Heide und wenig später den S-Bahnhof Nietleben, derzeit baustellenbedingt jedoch ohne S-Bahn.

Alternativ ging es per Straßenbahn zum Hauptbahnhof und von dort zurück nach Sangerhausen bzw. Nordhausen.

Abellio fährt wieder zwischen der Saalestadt und der Zorgestadt. Dass die Unsicherheit eines funktionierenden Zugverkehrs unsere sportlich mit Sicherheit durchführbare „Wanderung“ nach Halle hätte verhindern können, gehört zur Ironie dieses Winters.

Bodo Schwarzberg  
(Text und Fotos)

# Wanderwoche im Voralpengebiet Isarwinkel

Ende Juni 2021 ging es bei sonnigem Wetter über die A9 Richtung München, dann München-Abfahrt Holzkirchen-Gmund-Kreuth bis zum Wanderparkplatz Bayerwald. Leider bestand keine Möglichkeit die Parkplatzgebühr für länger als 3 Tage am App-gesteuerten Automaten zu bezahlen. (Modern - aber sinnlos). Der Aufstieg zur Tegernseehütte war steil. Die letzten 100 Höhenmeter sogar sehr anstrengend auf allen Vieren bzw. am Seil. Bei 30 °C ca. 800 Höhenmeter.



Hier herrschten sehr strenge Corona-Regeln. So erhielten wir auch keine Schlafdecken (eigentlich Unsinn, da sich die Viren nicht auf Wolle festkleben können). In den meisten AV-Hütten gab es dann auch wieder Decken. Die Tegernseehütte ist gleichzeitig ein Berggasthaus für die Münchner Schickeria und nimmt sonntags keine Übernachtungsgäste auf! Es gibt auch einen bequemeren Aufstieg, der uns am folgend-

en Tag bei Regenwetter als Abstieg diente. Ziel war die Bayernhütte.

Zunächst ging es zur Roßsteinalm und über Fleck nach Obermurbach, einem Ortsteil von Lenggries. Dann ging es den Forstweg auf zur Bayernhütte. („Hütte“ ist eine etwas irreführende Bezeichnung für dieses moderne Holzhaus mit großer Außensauna und Übernachtungspreisen von 150€/Nacht für ein kleines Zweibettzimmer. Lager gibt es nicht.)

Kurz vor dem Ziel überraschte uns ein Sturm, der sich zu einem Orkan entwickelte. Äste und ganze Bäume kippten auf den Weg, der auch als Zufahrt zur Bayernhütte und einigen Almen dient. Kein Telefon ging mehr - auch kein Internet. Wir überlegten bereits im Windschatten einer Diensthütte die Nacht zu verbringen, da ich vollkommen entkräftet war (Ich hatte bisher nur einmal in meinem Leben einen derartigen Sturm von 120 Km/h am Brocken erlebt). Zum Glück konnten wir einen Jeep mit Forstleuten anhalten, die mit Motorsägen unterwegs waren, das Schlimmste zu beheben. Sie waren so nett und fuhren uns bei stürmischem Regen bis zum Bayernhaus. Der Wirt hatte nicht mehr mit uns gerechnet und schon alles verbarriadiert (obwohl wir den Übernachtungspreis schon im Voraus bezahlt hatten). Es war nur ein Gast im Haus, der am nächsten Tag allein weiter die Alpen überqueren wollte. Aus meiner Sicht keine gute Idee, da ich in den Jahren 1994-1996 gemeinsam mit meiner Frau in drei Etappen mit einer AV-Gruppe diese ca. 500 km lange Tour gewandert bin und wir einige größere Schwierigkeiten

überwinden mussten, die allein oft gefährlich enden können.

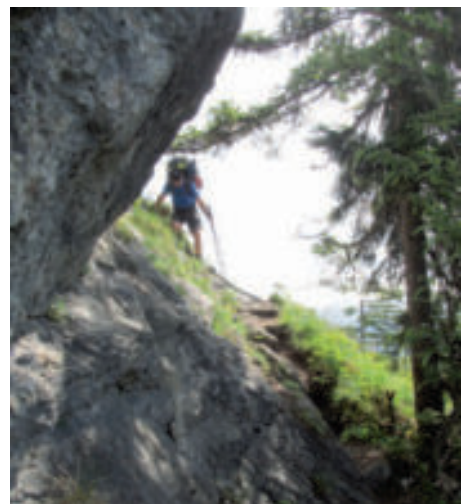
Wir luden unseren Gast zu einem Saunabesuch ein, da der Wirt für 1-2 Personen die Sauna nicht anschalten wollte.

Er verlangte 25€. Am nächsten Tag musste ich jedoch 75€ bezahlen, da er den Preis pro Person abrechnete...

Dennoch hatten wir uns in der Sauna gut erholt. Besonders schön war die Rofanspitze zu sehen, die von den letzten Sonnenstrahlen in einer grellroten Farbe leuchtete. Am nächsten Morgen erwartete uns ein ganz ruhiger und freundlicher Tag. Wir wanderten westwärts Richtung Latschenkopf und nördlich vorbei an den Achselköpfen zu unserer nächsten AV-Hütte, der Tutzingener Hütte nördlich der Benediktenwand. Die letzten Kilometer regnete es wieder, sodass wir nicht um die Benediktenwand, sondern auf schnellstem Weg zu unserer Unterkunft liefen. Hier wurde sehr streng auf die Corona-Regeln geachtet. Es gab weder Decken, aber sehr gutes Essen. Am folgenden Tag ging es ca. 2 km zurück und dann links ab - Weg 13 - Richtung Kirchsteiner Hütte. Über die vielen Zuflüsse des Arzbaches mussten wir ständig hinwegklettern oder springen, bis wir endlich die Forststraße nach Arzbach erreichten. Zahlreiche befestigte Forstwege, die eine Abkürzung durch den Wald versprachen, sollte man meiden, da sie abrupt endeten und wir wieder zurück laufen mussten. Teilweise entlang der Isar ging es nach Lenggries bzw. zum Ortsteil Wegscheid. Im Gästehaus

Murbach wurden wir sehr freundlich aufgenommen, obwohl wir nur eine Nacht bleiben konnten. Am nächsten Tag ging es über die Bretonenbrücke über die Isar zum Ortsteil Mühlbach. Dann folgte ein gemütlicher Aufstieg zu der 1338 m hoch gelegenen Lenggrieser Hütte. Hier bekamen wir wieder schöne Woldecken und leckeren Kaiserschmarren. Am Nachmittag ging es dann noch auf den Hausberg, dem 1600 Meter hohen Seekarkreuz.

Am letzten Wandertag gab es ein Problem: Wir mussten ja wieder zu unserem Auto am Parkplatz Bayerwald. Auf dem anfangs gut erkennbaren Weg 621 Richtung Tegernseehütte kam uns ein junger Mann aus München entgegen, der das gleiche Ziel wie wir hatte. Er teilte uns mit, dass der Weg nach einer Leiter nicht mehr weiter begehbar bzw. für ihn zu gefährlich sei. Er wollte über die Seekarspitze und Rauhalm einen Weg zum Marieneck finden.



Wir gingen ebenfalls zurück. Nach der Rauhalm gab es nur einen schmalen Pfad, der in der Kompass-Wandderkarte 1:5000 (Isarwinkel) nicht eingetragen ist.



Wir folgten diesem Pfad, der aber am Waldrand endete. Wir irrten fast eine halbe Stunde durch hohes Gras, fanden violettes Knabenkraut und endlich an einen Baum ein Schild „Rauhalm, Seekarkreuz, Lenggrieser Hütte“.

Ein schöner schmaler Waldweg am Felsenfuß brachte uns zurück nach Süden - mit Blick zum Roßstein, der mit seinen 1570 Meter schon von Weitem zu sehen ist. Den steilen Abstieg zum Parkplatz Bayerwald ging es bei 30 °C mit voller Konzentration abwärts.

Trotz Corona eine erlebnisreiche Wanderwoche!

Werner Wolf  
(Text und Fotos)



# Wallis 2021, anspruchsvolle Hochtouren ...

...Hüttenmäuse und Gletscherspaltensturz

**A**uf Grund des ungünstigen Wetters im Juli 2021 (starke Schneefälle im Hochgebirge) konnten wir (Marc, Christoph, Egbert) die geplanten Touren im Berner Oberland nicht durchführen. Nach 3 Telefonkonferenzen und Terminverschiebungen entschieden wir uns für das französischsprachige Wallis, das Arolla-Tal, als Ausgangspunkt.

Also fuhr ich am 13.07. nach der Arbeit nach Rodgau zu meinem Freund Egbert vom DAV Frankfurt am Main. Am nächsten Tag ging es zu viert (+Marc und Christoph) im Auto weiter nach Arolla ins Hotel „Aigulle de la Tza“, knapp 1900 m hoch gelegen, zur 1. Akklimatisierung. Wobei – die Bezeichnung „Hotel“ ist bei Stockbetten und Dusche und WC auf der Etage etwas übertrieben. Aber: Warm, trocken, und ordentliche Verpflegung bei moderaten Preisen, bezogen auf die Schweiz.

Am 15.07. stand der Aufstieg zur „Cabane des Vignettes“ (3.152 m) auf dem Programm. Die ca. 1.200 hm wurden in ca. 4 h absolviert, davon 1,5 h über Glacier de Piece wie üblich angeseilt. Erstaunlicherweise war die Hütte fast leer, trotz Hochsaison. Wegen Corona galt Maskenpflicht auf den Gängen. Vermutlich wegen der Gefahr von Bettwanzen blieben die Rucksäcke im Eingangsbereich unten und das Nötigste wurde in Plastebehältern vor den Zimmern deponiert – sehr un-gewöhnlich. So richtig gemütlich prä-sentierte sich die Hütte auch weiterhin nicht: Im kühlen Gast- und Aufent-haltsraum standen

gleich neben dem Tresen 3 große 240-Liter-Müllbehälter für Blechbüchsen incl. einer Zerquetschungs-apparatur, für PET-Flaschen und für den Restmüll – sehr „appetitlich“... Das Abendbrot war recht ordentlich, zum Frühstück gab es lediglich 1-Weg-ver-packte Nahrung.

Am 16.07. waren die Berge weg. Draußen fiel abwechselnd Regen, Schnee und Graupel – Hüttenkoller war angesagt. Gleich früh erfuhren wir, dass der am Montag geplante Übergang zur Cabane de Dix auch gestrichen werden musste, da die Hütte wegen Corona 2 Wochen geschlossen worden war. Das trübte die Stimmung zusätzlich ein. Da nichts zum Lesen vorhanden war, wurde Skat gespielt, Knotenkunde geübt, geruht und irgendwann war der Tag nach einem kurzen Ausflug in den Nebel zu Ende.



Am 17.07. weckte uns strahlender Sonnenschein und wir brachen gegen 08:00 Uhr zum Gipfel „L'Evèque“ (3.716 m) auf. Nach der Schlechtwetterperiode waren wir die Ersten, die diesen Berg besteigen wollten. Dabei handelt es sich zunächst um eine Gletschertour über den Glacier du Mont Collon. Nach etwa 2 h waren die Spuren zu Ende. Das führte dazu, dass unser Leichtester an der Spitze der Seilschaft (Marc) über den Firn

„schwebte“, Christoph etwas einsackte, ich immer einsackte und Egbert als Letzter die Spur verfestigte. Mit Annäherung an den Gipfel glich sich das aus, zumal der Gletscher bzw. der Firn bis zu 45° steil wurde. Die letzten 100 hm mussten dann frei und ausgesetzt geklettert wer-

den. Das war eine wacklige und brüchige Angelegenheit, welche volle Konzentration erforderte. Gegen 12:00 Uhr waren wir bei herrlicher Aussicht auf dem Gipfel. Der Rückweg war dann ähnlich zäh, da mittlerweile der Firn wesentlich schluziger geworden war.



Bei erneutem Sonnenschein ging es am Sonntag, 18.07.2021, zu dritt, ohne Marc, auf den „Pigne d Ärolla“ (3.787 m). Diese Gletschertour ist bei guten Bedingungen relativ einfach. Demzufolge standen wir bereits 09:30 Uhr oben, genossen die Aussicht und konnten mit den Lieben zu Hause telefonieren. Beim Abstieg durch den knietiefen Sulz begegnete uns ein Tourenskifahrer, den wir besonders im Abstieg ein bisschen beneideten... Beim Zwischenstopp auf der Hütte bemerkte Egbert, dass seine Müsliriegel und Sesamkörner auch den Hüttenmäusen gemundet hatten. Mit entsprechend weniger Nahrungsvorräten ging es hinunter nach Arolla, wo wir entschieden, noch eine Nacht im Hotel „Aigulle de la Tza“

zu verbringen und dann weiter zur Täschalp, östlich vom Zermatter Tal, zu fahren.

Also fuhren wir am 19.07. zunächst nach Täsch und dann hoch zur Täschalp auf ca. 2.200 m Höhe. Der Aufstieg zur Täschhütte (2.701 m) dauerte etwa 2,5 h. Edelweiß am Wegesrand luden immer wieder zu Fotopausen ein. Die neu errichtete Täschhütte wird freundlich, zuvor kommend geführt und mit einem reichlichen 4-Gang-Abendmahl – sehr angenehm. Die meisten Bergsteiger wählen sie als Ausgangspunkt zur Überschreitung des Alphubels. Unser Ziel war jedoch das Rimpfischhorn (4.199m), eine ziemlich anspruchsvolle Unternehmung, an dem wir vor 2 Jahren von der Britta-

niahütte aus gescheitert waren.

Der 20.07. begann um 03:15 Uhr mit Frühstück, ca. 04:00 Uhr ging es im Licht der Stirnlampen los. Ein einfacher Wanderweg führte uns zunächst zu Firnfeldern auf ca. 3.400 m, dann steil abwärts hinunter auf den Mellichgletscher (ca.



3.200 m).

Dieser empfing uns hart gefroren (und besonders im Schatten eiskalt), so dass wir neben der tiefen Spur auf dem harten Firn bis zum Rimpfischsattel in ca. 4.000 m gut vorankamen. (Über die mehr als knietiefe Spur machte ich mir da noch wenig Gedanken.)

Nach einer kurzen Pause ging es in einer steilen Firnrinne hinauf zum ausgesetzten Südwestgrat. Wir entschieden uns, die doch recht ausgesetzten und mit Schnee und Eis bedeckten Kletterstellen bis zum III. Grad angeseilt zu klettern. Egbert stieg vor, Christoph und ich folgten versetzt. Leider waren noch andere Seilschaften am Grat unterwegs. Das führte dazu, dass wir immer wieder warten mussten und im Schatten den frostigen Wind spürten. Den Gipfel erreichten wir ca. 11:30 Uhr.

Nach einer kurzen Pause mit herrlicher Gipfelschau begannen wir den Abstieg. Da wir nur ein 40m-Seil dabei hatten, gestaltete sich das Abseilen wesentlich länger und komplizierter als gedacht. So erreichten wir den Rimpfischsattel erst gegen 13:30 Uhr, viel zu spät, wie sich



später herausstellen sollte.

Beim zunächst flotten Abstieg merkten wir bald, dass die Spur auf Grund des vielen Neuschnees vom Juli, der sich noch nicht richtig gesetzt hatte, sehr weich war. Wir sackten ständig ein, immer bis zum Knöchel, oft bis zum Knie und gelegentlich bis zur Hüfte. Ich als Erster und Leichtester hatte das Problem relativ gut im Griff, doch besonders Egbert sackte mit seinen langen Beinen oft vollkommen bis zur Hüfte ein, und hatte riesige Probleme, sich zu befreien. Manchmal war er der Verzweiflung nah. Dementsprechend lange zog sich der Abstieg hin. Die Täschhütte erreichten wir dann erst gegen 18:00 Uhr. 19:30 Uhr waren wir am Auto und ca. 20:00 Uhr im Hotel „Bergfreund“ in Herbriggen. Auf Grund der Erschöpfung nach ca. 15 h



Weg und ca. 1500 m im Aufstieg und 2000 m im Abstieg hielt sich der Gesprächsbedarf beim reichlichen und köstlichen 4-Gang-Menü in Grenzen. Am



nächsten Tag fuhr-en wir gut ausgeschlafen über Frankfurt nach Hause.

**A**m 10.-11.08.2021 fuhr ich erneut über Frankfurt am Main ins Wallis nach Saas Grund. Nach ein paar Tagen Akklimatisierung war ab 15.08. die „Spaghettirunde“ geplant. Wie immer nahmen wir Quartier im Hotel „Moulin“.

Am 12.08. bestieg ich mit Egbert, Jörg und Andreas das Mittagshorn (3.144m) über den Klettersteig. Mit der Seilbahn erreicht man die Morenia-Station in 2.550 m Höhe. Dann folgt ein 1/2-



stündiger Wanderweg zum Einstieg. Der



Klettersteig ist überwiegend leicht bis mittel mit herrlichen Tiefblicken ins Saastal.

Gegen Mittag waren wir am sonnigen Gipfel. Der Abstieg nach Saas-Almagell (ca. 1.500 hm) dauerte dann bis ca. 15:00 Uhr. Dort gab es Kaffee und Kuchen und dann ging es mit dem Bus zurück nach Saas Grund.

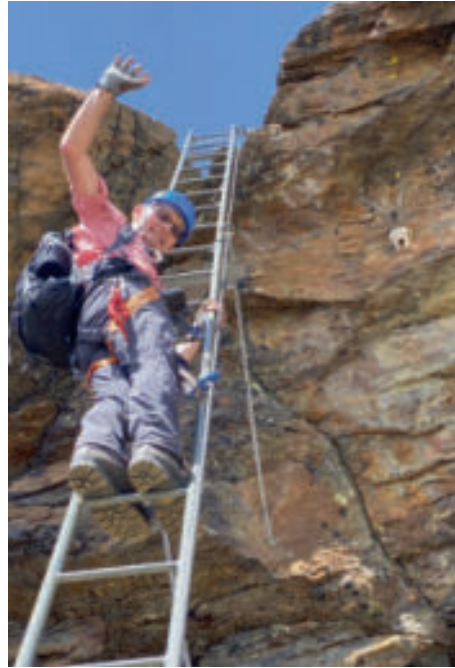
Am 13.08.2021 gegen 06:00 Uhr fuhren Egbert, Jörg und ich mit dem Auto zum Mattmarkstausee (ca. 2.200m), um von dort aus das Stellihorn (3.436m) zu besteigen. Unsere Bergfreunde scheiterten am Vortag am Normalweg über den bröckligen Grat auf Grund einer Verletzung. Leider verpassten wir im Auf-

stieg den spärlich markierten Abzweig ins Wyss Tal und verloren mindestens eine Stunde im steilen, wegelosen Gelände. Den Stellipass (3.085m) erreichten wir gegen 10:00 Uhr. Kurze Pause, Anseilen und los ging's mit Steigeisen auf den zunächst blanken, mäßig steilen Gletscher. Wir kamen gut und entspannt voran. Egbert ging voran, ich als Letzter. Mit zunehmender Höhe wurde der weiche, sulzige Schnee mehr und wir folgten den Serpentinien einer alten Spur. Plötzlich rief Egbert: „Achtung – Spalte!“ – und weg war er. Jörg riss es um, ich konnte mich auf den Beinen halten, vollkommen überrascht von Egberts Spaltensturz. Allmählich konnte sich Jörg aufrichten und wir versuchten gemeinsam, Egbert hochzuziehen. Dabei baute sich ein unwahrscheinlich starker Seilzug auf, der Jörg fast das Bein abschnürte. Nach einer gefühlten Ewigkeit tauchte Egbert am Spaltenrand auf, warf seine Stöcke raus und rutschte wieder abwärts in die A-förmige Spalte. „Er lebt!“ – zum Glück. Was war aber nun weiter zu tun? In der Theorie war mir alles klar – Wir müssen einen Festpunkt herstellen. Aber wie? Jörg war ziemlich paralysiert und ich fand auch keine Lösung, da festes Eis für eine Eisschraube mindestens 1 m unter dem Schnee verborgen war. Rucksack oder Pickel als Festpunkt vergraben – vollkommen hoffnungslos in dem tiefen Sulz. Zur Entlastung bewegten wir uns allmählich genau in Falllinie, um den Druck am Seil zu verringern und be-

gannen, nun etwas entlastet, das Eis mit den Pickeln frei zu graben. Dabei verlor ich jegliches Zeitgefühl und war nahe dran, die Bergrettung anzurufen. Und dann tauchte Egbert erneut aus der Spalte auf und schaffte es diesmal, sich herauszuarbeiten. Und wie herrlich - bis auf kleinere Blessuren hatte er sich nichts getan und als wir dann später erfuhren, dass kurz unter seinen Füßen die Spalte voller Eiswasser war, wussten wir, dass ein Schutzengel an diesem Tag auf uns aufgepasst hatte. An einen weiteren Aufstieg war logischerweise nicht mehr zu denken. Hochkonzentriert, ruhig und in uns gekehrt stiegen wir ab, fanden diesmal den richtigen Pfad und waren etwa 16:00 Uhr wieder am Auto. Am Abend war dieses ungewollte Abenteuer das Hauptthema.

Am 14.08. bestiegen wir in 2 Seilschaften zur weiteren Akklimatisierung erneut den Weissmies (4.017m). Und diesmal, bei meinem dritten Aufstieg, war mir dieser Berg nicht "mies" gesonnen, sondern zeigte sich in strahlendem Sonnenschein. Dementsprechend waren





viele Berg-steiger unterwegs. Der Normalweg über Hohsaas (3.101m) ist in jedem Jahr anders, aber immer geht es an riesigen Séracs vorbei und über große Gletscherspalten.

Man sollte sich also beeilen. Demzufolge waren wir bereits 11:30 Uhr am Gipfel, übrigens ohne Gipfelkreuz. Kurze Pause, Fotoshooting, Rundumsicht genießen, schneller Abstieg – das Übliche eben...

14:30 Uhr ließen wir den herrlichen Tag im Berghaus Hohsaas bei Kaffee und

Kuchen ausklingen. Abend entschied ich mich dann, die „Spaghetti-Runde“ auf Grund der ungünstigen Wetterprognose (große Wärme in der Höhe) und des erlebten Spaltensturzes abzusagen.



Demzufolge bestieg ich am 15.08. mit Jörg noch einmal das Jegihorn (3.206m)



über den Klettersteig, erneut ohne die spektakuläre Hängebrücke.

Am 16.08. ging es dann nach Hause. Damit war das Hochtourenjahr 2021 erfolgreich beendet. Ich freue mich auf 2022.

**Nachsatz:**

Meine 6 BergfreundInnen konnten die

(Spaghetti-Runde) erfolgreich absolvieren.

Das Wetter war dann doch wesentlich günstiger, sprich kälter als gedacht.

Berg Heil!

Gisbert Bandrock

Text und Fotos





# Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine

Der Winter ist im vollen Gange, leider können wir euch für die weiße Jahreszeit kein Kurs- und Tourenprogramm anbieten – Corona-bedingt und, da uns die entsprechenden Übungsleiter fehlen. Das ist bedauerlich, aber wir arbeiten daran, dass dies im nächsten Jahr anders ist. Hierzu suchen wir noch Verstärkung für unser Trainer-team, besonders im Bereich Ski-Alpin, Skibergsteigen und Eisklettern. Also wenn ihr schon immer mal eine professionelle Ausbildung in diesen Bereichen machen wolltet, die entsprechenden Fähigkeiten/Erfahrungen besitzt und Freude am Weitergeben von Wissen habt, dann meldet Euch unter [ausbildung@alpenverein-halle.de](mailto:ausbildung@alpenverein-halle.de)!

Derzeit befindet sich unser Team in den Planungen für die Sommersaison und wir sind zuversichtlich, dass wir Euch - trotz der weiter unsicheren Pandemie-Lage und einem gewissen Trainermangel - einen guten Grundstock an Bergtouren- und Kletterangeboten anbieten können.

Die aktuellen Touren- und Kursangebote findet Ihr ab März/April auf unserer neuen Homepage, wo Ihr euch auch direkt einen Platz reservieren könnt. In unregelmäßigen, aber in Zukunft hoffentlich regelmäßigeren Abständen, Zusätzlich werdet Ihr auch über unseren Newsletter informiert.

## Feststehende Veranstaltungen 2022

### » Dialogtage Sektionszukunft am 23./24.04.2022 in Halle

Wir wollen mit Euch über die Zukunft unserer Sektion reden, Ideen und Konzepte entwickeln und zwei schöne Tage verbringen. Geplant ist ein Tag gestaltet vom Projektteam „Kletterhalle“ und ein zweiter Tag, wo wir Maßnahmen zur Stärkung des Vereinslebens mit Euch gemeinsam diskutieren wollen. Bitte gebt uns bis zum 04.04.2022 kurz über [info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de) Bescheid, wenn ihr dabei sein wollt oder Ideen für die zwei Tage habt – wir freuen uns über Eure Teilnahme!

### » Extremwanderungen

12./13.02.2022

41. Südharz-Hunderter „Der leichte Hunderter“

Nordhausen – Ufrungen (19 km) – Questenberg (30 km) – Grillenberg (49 km) - Lutherstadt Eisleben (69 km) – Seeburg (83 km) – Halle-Nietleben (100 km) - Halle-Ammendorf (114 km)

Anmeldung bis 10.02.2022 erforderlich, erst dann genaue Startangaben

02./03.04.2022

42. Südharz-Hunderter

Strecke wie 41. Hunderter

Anmeldung bis 29.03.2022

29.07.-31.07.2022

16. Harz-Hunderter Extrem: „Der ganze Harz von West nach Ost“  
Seesen (Niedersachsen) – Lautenthal (11,6 km) – Brocken (48,4 km) –  
Trautenstein (72,5 km) – Straßberg (97,6 km) – Grillenberg (126,3 km) –  
Lutherstadt Eisleben (147 km)

Teilstrecken sind möglich

Anmeldung bis 26.07.2022

22./23.10.2022

43. Südharz-Hunderter  
Strecke wie 41. Hunderter  
Anmeldung bis 19.10.22

03./04.12.2022

44. Südharz-Hunderter  
Strecke wie 41. Hunderter  
Anmeldung bis 01.12.22

### **Ansprechpartner der oben genannten Langstreckenwanderungen**

DAV – Sektion Halle: Bodo Schwarzberg, Bäckerstraße 1, 99734 Nordhausen, Tel.:  
0171/6530123, bodo\_schwarzberg@yahoo.de

### **» Derzeit in Planung**

Mittelgebirgswanderung (vorläufig, in Planung):

April / Mai 2022

Wanderung Okertal – Hallesche Hütte (Tagestour)

Alpine Bergtouren (vorläufig, in Planung):

Mai

Bayerische Voralpen

Juni

Hüttentour Rofan/Karwendel

Juli / September

Sektionstour Hallescher Stecknerweg, Martelltal

Ende August / Anfang September

Einwöchige Hüttentour in den Alpen (Ziel wird vorher gemeinsam festgelegt)

September

Rauriser Tal / Goldberggruppe (Rojacher Hütte, Zittelhaus)

# Vorträge 2022

Vorbehaltlich der Entwicklung der Corona-Situation ist derzeit folgender Vortrag geplant:

Vortrag "*Traumwege der Alpen*" von Detlef Weyrauch  
(DAV Sektion Halle (Saale)) am **24.03.2022**

Die Alpen sind seit langer Zeit durch vielerlei Wege erschlossen. Einige davon können durchaus als Traumwege bezeichnet werden, die man einmal im Leben begehen oder befahren sollte. In den Corona-Jahren 2020 und 2021 habe ich mir einige der Träume erfüllen können. Dazu gehören:

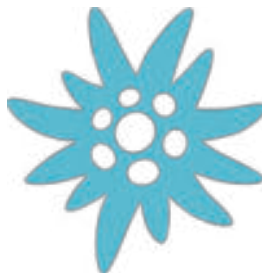
1) Alpenquerung Oberstdorf – Meran auf dem berühmten Europawanderweg E5 mit Besteigung des Similaun (3.606 m)

2) Variantenreicher Venediger-Höhenweg vom Virgental aus mit Besteigung des Großvenedigers (3.674 m)

3) berühmte Schienenwege der Alpen:

- Bernina-Express von St. Moritz bis Campocologna
- Glacier-Express von Chur bis Brig
- Gornergratbahn von Zermatt bis zum Gornergrat
- Mont-Blanc-Express von Martigny bis Chamonix mit anschließender Seilbahnfahrt zur Aiguille du Midi (3.842 m) im Angesicht des weißen Riesen Mont Blanc.

Der Vortrag führt uns über bunte Blumenwiesen, urige Hütten, Klettersteige, Gletschereis, markante Berggipfel, spektakuläre Bahnstrecken sowie in historische Orte in die fünf Alpenländer Deutschland, Österreich, Italien, Schweiz und Frankreich.





 **DAV**  
Deutscher Alpenverein  
Sektion Halle (Saale)



*Wir lieben die Berge.  
Seit 1869.*



Großvenediger

Der Vortrag wird präsentiert von:

**Detlef Weyrauch** (DAV Sektion Halle)

## Traumwege der Alpen

Oberstdorf – Meran; Venediger-Höhenweg; Schweizer  
Schienenwege



**Termin 24.03.2022**

19:00 Uhr

Von-Seckendorf-Platz 3

06120 Halle (Saale)

Hörsaal des Geologischen Institutes

Eintritt frei

Auch Nichtmitglieder des DAV

sind willkommen.

[www.alpenverein-halle.de](http://www.alpenverein-halle.de)

# Wir suchen Verstärkung!

## Lust auf eine Ausbildung zur / zum TrainerIn?

**D**u bist häufig in den Bergen unterwegs oder fühlst dich kletternd in der Vertikalen am wohlsten? Du möchtest Dein Wissen erweitern, deine Erfahrungen weitergeben und arbeitest gerne mit Gruppen zusammen?

*Dann ist ein DAV-Ausbildungskurs genau das Richtige für Dich!*

Wenn Du deine Fähigkeiten als TrainerIn oder FachübungsleiterIn in unsere DAV-Sektion einbringen möchtest, dann unterstützen wir Dich fachlich und übernehmen die Finanzierung der Ausbildung.

**Voraussetzungen:**

Du bist Sektionsmitglied, mittel- bis langfristig in der Region Halle/Leipzig zu Hause (mind. die nächsten 3 Jahre) und erfüllst die Leistungs- und Erfahrungsanforderungen gemäß dem DAV-Ausbildungsprogramm.

*Momentan suchen wir neue TrainerInnen/Verantwortliche in den Bereichen:*

- » **Klettern/Bouldern (insbes. für Kinderkurse!)**
- » **Leistungssport Klettern**
- » **Mountainbike**
- » **Hochtouren**
- » **Skitouren/Skibergsteigen**
- » **DAV Jugendleiter (ab 16 Jahre)**
- » **Beauftragter Öffentlichkeitsarbeit**
- » **Familiengruppenleiter**
- » **Klimaschutzbeauftragter**



Das aktuelle Ausbildungsprogramm 2022 findest du unter:

[https://www.alpenverein.de/bergsport/ausbildung/dav-ausbildungsprogramm-2022\\_aid\\_14651.html](https://www.alpenverein.de/bergsport/ausbildung/dav-ausbildungsprogramm-2022_aid_14651.html) oder durch Scannen des abgebildeten QR-Codes

Bei Interesse melde Dich einfach unter [info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)!



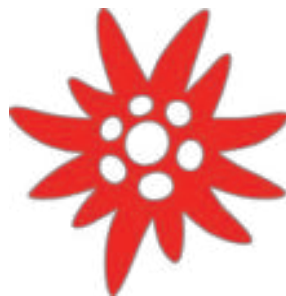
Christiane Hupe  
(\*18.11.1981 † 11.05.2021)

**E**ine sehr traurige Nachricht: Am 11.05.2021 verlor Christiane im Alter von nur 39 Jahren ihren einjährigen Kampf gegen den Krebs. Wir sind tief berührt, dass unsere jahrelange Klettertrainerin Chris nicht mehr unter uns weilt. In unseren Herzen und Gedanken erleben wir noch einmal ihr erfrischendes

Lachen. Mit ihrer Offenheit und unerschöpflichen Energie hat sie ihre Mitmenschen beeinflusst, wie keine andere. Projekte, wie die Bouldercoobra, das Kletterthalia oder der neue Kletterturm in Halle sind Beispiele ihrer ausdauernden Willensstärke und unermüdlichen Leidenschaft. Sehr bereichernd und bei den Kindern und Jugendlichen sehr beliebt waren ihre Kletterkurse, die sie für unsere Sektion gegeben hat. Sie war stellvertretende Vorsitzende des DAV-Landesverbandes Sachsen-Anhalt, seit 2019 im DAV-Bundesrainerteam Sportklettern und jahrelange Geschäftsführerin der IG Klettern Halle-Löbejün.

Ihrer Familie und ihren Freunden möchten wir unser tiefes Mitgefühl aussprechen.

Der Vorstand im Namen der gesamten DAV-Sektion Halle (Saale)



# Winterwochenende Malepartushütte

*Winterwochenende in der Malepartushütte –  
Eine lange Tradition wird nach 30 Jahren möglicherweise ihren Abschluss finden!*

Der Hochharz lädt, je nach Witterungsbedingungen, zu einer Wander- oder Skitour ein; die Loipen beginnen direkt hinter der Hütte. Anschließend werden die Hobbyköche beim traditionellen Spaghetti-Kochen ihr Bestes geben. Bei Glühwein, Quiz und Hüttengaudi lassen wir den Tag in der romantisch gelegenen Malepartushütte ausklingen.

*Aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums wird es einen kleinen Rückblick auf die vergangenen Jahre geben.*

Lust bekommen? An Details interessiert? Dann einfach melden! 25 Plätze sind für uns reserviert. Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich!

**Wo:** Malepartushütte, Oderbrück, Oberharz  
**Wann:** 20.01.-22.01.2023  
**Was:** Winterwandern, Langlauf, Hüttenwochenende, ...

Kontakt und Anmeldung wie immer über

- » [lutz.berthold@freenet.de](mailto:lutz.berthold@freenet.de)
- oder telefonisch unter
- » 0345-77 04 460 bzw. 0179 481 05 08.



**Verschoben  
auf  
2023**



# Mitgliederversammlung 2021 (virtuell)

## **Versammlungszeit:**

Datum: Freitag, 03.12.2021  
Beginn: 19:05 Uhr  
Ende: 22:05

## **Versammlungsform:**

Aufgrund der Corona-Situation war und ist eine Präsenzversammlung nicht möglich. Deshalb hatte der Vorstand beschlossen, die Versammlung digital per „Microsoft Teams“ durchzuführen. Dazu wurden die Mitglieder brieflich zur Teilnahme eingeladen und über das Verfahren informiert. Demnach musste jedes Mitglied, das teilnehmen möchte, dies unter Nennung seiner Mitgliedsnummer dem Vorstand mitteilen und erhielt daraufhin per E-Mail den Link zum Meetingsystem „Microsoft Teams“. Der Beitritt zum DAV-Halle-Meeting erfolgte in MS-Teams mittels Eintrag von Vor- und Zuname.

## **Angemeldet:**

33 stimmberechtigte, im DAV-Halle-Meeting von „MS-Teams“ registrierte Sektionsmitglieder.

Die Mitglieder

- Maria Götter, Martin Trebeljahr; sowie
- Tom und Barbara Kreissig  
(nur bis 19:15, danach mit separatem Zugang); sowie
- Neiß / Solms  
nehmen zu zweit über einen Zugang teil.

## **Versammlungsleitung:**

Christian Scheibe (Sektionsvorstand, 1. Vorsitzender)

## **Hinweis zur Anzahl der Stimmen:**

Die Anzahl der zu jeder Abstimmung abgegebenen Stimmen war teilweise unterschiedlich begründet durch Abwesenheiten einzelner Teilnehmer während der Veranstaltung.



# Protokoll

## 1. Begrüßung

Christian Scheibe eröffnet 19:05 Uhr die Versammlung mit 33 im System eingetragenen, stimmberechtigten Teilnehmern. Er begrüßte die Teilnehmenden, erläutert die digitale Versammlungsform.

Er nennt die Verhaltensregeln für einen geordneten Ablauf:

- » Mit Klick auf den Button „Hand heben“ dem Versammlungsleiter anmelden, dass man einen Diskussionsbeitrag (Anfrage, Kommentar, Antrag) abgeben möchte.
- » Das Mikrofon nur nach Aufforderung des Versammlungsleiters einschalten.
- » Alle Abstimmungen erfolgen gleichfalls über den Button „Hand heben“, der dafür nur nach Aufforderung des Versammlungs- bzw. des Wahlleiters vom Mitglied aktiviert und deaktiviert wird.

Es folgt eine Gedenkminute für Christiane Hupe nach Würdigung ihrer Leistungen für den Klettersport in Halle.

Es wird festgestellt, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde (Einladungen mit Tagesordnung am 03.11.2021 an Poststelle Halle übergeben) und beschlussfähig ist.

## 2. Beschlussfassung über die Tagesordnung

Sodann wurden die weiteren Tagesordnungspunkte, der Einladung folgend, vorgeschlagen:

3. Wahl Protokollbeglaubiger
4. Jahresrückblick und Berichte 2020 (Geschäftsbericht, Kassenbericht, Kassenprüfbericht)
5. Abstimmung Entlastung Vorstand
6. Nachwahlen zum Vorstand für die Amtsperiode bis 2022
  - a. Wahl eines Wahlleiters
  - b. Wahlen für die zu besetzenden Vorstandsfunktionen
  - c. Wahl Rechnungsprüfer (neu gegenüber Einladung)
7. Satzungsänderung (Diskussion, Beschluss)
8. Haushaltsplan 2021 (Vorstellung, Diskussion, Beschlussfassung)
9. Haushaltsplan 2022 (Vorstellung, Diskussion, Beschlussfassung)
10. Schlusswort



Diese Tagesordnung wurde einstimmig angenommen: 33 Ja-Stimmen, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen.

### **3. Wahl eines Protokollbeglaubigers**

Ab diesem Zeitpunkt (19:25) waren 35 Mitglieder anwesend, vier davon über zwei gemeinsame Zugänge.

Uwe Cramer hat sich bereit erklärt, als Protokollbeglaubiger tätig zu werden. Seine Wahl erfolgte einstimmig: 35 Ja-Stimmen, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

## **4. Jahresrückblick und Berichte zum Vereinsjahr 2020**

### **4.1. Geschäftsbericht des Vorstandes**

Christian Scheibe stellt den Geschäftsbericht zum Vereinsjahr 2020 bei paralleler Anzeige im „MS-Teams“-Bildschirm vor. Wesentliche Punkte waren: Auswirkungen Corona Pandemie, Gabi Gleitsmann in der Geschäftsstelle tätig, weiterer Anstieg der Mitgliederzahlen, Aktivitäten wie Touren, Ausbildung, Vorträge und Projekte der Sektion.

### **4.2. Kassenbericht des Vorstandes**

Christian Scheibe stellt den Kassenbericht zum Vereinsjahr 2020 vor. Dieser wurde von Ralf Borries und Matthias Hesse (Rechnungsprüfer) unterzeichnet, der Scan wurde per MS Teams geteilt. Es gab Nachfragen zu den Portokosten sowie den Vorschlag, elektronische Formate zu nutzen.

### **4.3. Bericht der Kassenprüfer**

Der Bericht der Kassenprüfer zum Vereinsjahr 2020 auf der Grundlage der am 11.05.2021 erfolgten Prüfung der Kassenführung wurde bei paralleler Anzeige im „MS-Teams“-Bildschirm vorgestellt. Die Kassenprüfer stellten insgesamt eine ordnungsgemäße Kassenführung fest und hatten keine Bedenken, die Entlastung des Vorstandes zu empfehlen.

### **4.4. Diskussion der Berichte**

Es gab keine weiteren Fragen oder Hinweise.

## **5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes**

Ab diesem Zeitpunkt (20:05) waren 33 Mitglieder anwesend, vier davon über zwei gemeinsame Zugänge.

Der Vorstand wird einstimmig entlastet: 33 Ja-Stimmen, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

## **6. Nachwahlen für die Amtsperiode 2019 - 2022**

Christian Scheibe informiert über die Gründe für die Nachwahlen (Rücktritt des 2. Vorsitzenden Ingolf Kühn am 03.12.2021, Rücktritt der Vertreterin der Sektionsjugend Jenny Schnee am 29.08.2021, Rücktritt der Schatzmeisterin Heike Germa am 19.09.2021). Christian Scheibe dankte im Namen des Vorstandes den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern für Ihre Tätigkeit.

Christian Scheibe stellt der Versammlung die Frage, ob es für die Funktion des Wahlleiters neben Stefan König weitere Bewerber für die zu besetzenden Funktionen gibt.

### **6.1. Wahl eines Wahlleiters**

Christian Scheibe schlägt Stefan König als Wahlleiter vor.

Einstimmig angenommen: 33 Ja-Stimmen, keine Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

### **6.2. Abstimmung zum Wahlverfahren**

Es wird festgestellt, dass aufgrund des im „MS-Teams“ verfügbaren Verfahrens („Hand heben“) die Abstimmung nur öffentlich möglich ist. Die Mitglieder wurden um Zustimmung gebeten, mit diesem Verfahren die Nachwahlen durchzuführen.

Einstimmig angenommen: 33 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Stefan König übernimmt als Wahlleiter.

### **6.3. Wahl des 2.Vorsitzenden**

Detlef Weyrauch stellt sich vor.

Einstimmig gewählt: 33 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Detlef Weyrauch nimmt die Wahl an.

### **6.4. Wahl des Schatzmeisters**

Ralf Borries stellt sich vor.

Einstimmig gewählt: 32 Ja-Stimmen, 1 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Ralf Borries nimmt die Wahl an.

### **6.5. Wahl der Vertreterin der Sektionsjugend im Vorstand und Jugendreferentin**

Jana Schmidt stellt sich vor.

Einstimmig gewählt: 33 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.

Jana Schmidt nimmt die Wahl an.

### **6.6. Wahl eines Rechnungsprüfers**

Uwe Geiß hat per Email angeboten, die Funktion des Rechnungsprüfers zu übernehmen.



Einstimmig gewählt: 33 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, keine Gegenstimmen.  
Uwe Geiß hatte die Versammlung bereits verlassen und wird im Nachgang gefragt, ob er die Wahl annimmt.

## 7. Satzungsänderungen

### 7.1. Bezahlung Mitgliedsbeiträge

Der Vorstand schlägt eine Satzungsänderung vor, um die Vereinsgebühren im Regelfall per Lastschrift einzuziehen. Dazu wird die aktuelle Fassung sowie der neue Vorschlag verlesen und als Text angezeigt.

Der neue Vorschlag lautet, Abschnitt „II. Mitgliedschaft“, § 7 Mitgliederpflichten wie folgt zu ändern:

„1. Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres an die Sektion zu entrichten. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest. Hierbei wird die von der Hauptversammlung des DAV beschlossene Einteilung in Mitgliederkategorien zugrunde gelegt. Die Zahlung des Mitgliedsbeitrages erfolgt im Regelfall per Lastschrifteinzug.“

Als Ergebnis von Nachfragen und Diskussionen wird folgender Vorschlag zur Abstimmung gestellt:

„1. Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres an die Sektion zu entrichten. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest. Hierbei wird die von der Hauptversammlung des DAV beschlossene Einteilung in Mitgliederkategorien zugrunde gelegt. **Die Zahlung des Mitgliedsbeitrages erfolgt im Regelfall per Lastschrifteinzug. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand.**“

Dieser Satzungsänderung wird mehrheitlich zugestimmt: 32 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 0 Gegenstimmen.

### 7.2. Einladungsform Mitgliederversammlung

Der Vorstand schlägt eine Satzungsänderung vor, um die Einladungen zur Mitgliederversammlung zukünftig elektronisch anstatt per Brief oder Mitteilungsblatt durchführen zu können. Der in der Einladung genannte Vorschlag ist grundsätzlich möglich, in seiner Formulierung jedoch lt. Hauptverband in München nicht eindeutig. Dazu wird die aktuelle Fassung sowie der neue, angepasste Vorschlag verlesen und als Text angezeigt.

Der neue, angepasste Vorschlag für Abschnitt „III. Mitgliederversammlung“, § 15 Einberufung, der zur Abstimmung gestellt wird, lautet:

„1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder **spätestens** 4 Wochen vorher **elektronisch eingeladen werden müssen. Jedes Mitglied hat dafür Sorge zu tragen, dass stets eine aktuelle E-Mail-Adresse hinterlegt ist. Zugleich wird die Einberufung der Mitgliederversammlung auf der Webseite der Sektion bekanntgegeben.** Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen.“

Dieser Satzungsänderung wird mehrheitlich zugestimmt: 29 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung, 3 Gegenstimmen.

Unabhängig von der Satzungsänderung wird darum gebeten, zu prüfen, wie viele Email-Adressen hinterlegt sind bzw. wer keine Email angeben kann.

## **8. Beschlussfassung Haushalt 2021**

Ab diesem Zeitpunkt (21:10) waren 32 Mitglieder anwesend, vier davon über zwei gemeinsame Zugänge.

Die Abstimmung über den Haushalt 2021 am Ende des Vereinsjahrs 2021 ist der wiederholten Verschiebung der Mitgliederversammlung aufgrund der Corona-Lage geschuldet.

Dem Haushaltsentwurf wird einstimmig zugestimmt: 32 Ja-Stimmen, 0 Enthaltungen, 0 Gegenstimmen.

## **9. Beschlussfassung Haushalt 2022**

Ab diesem Zeitpunkt (21:10) waren 30 Mitglieder anwesend, vier davon über zwei gemeinsame Zugänge.

Der Haushaltentwurf 2022 wird vorgestellt. Die Pläne zur Klausur und Kletterhalle werden erläutert. Es gibt die Anmerkung, dass die Jugendförderung ein wesentliches Element in der Sektion sein sollte.

Dem Haushaltsentwurf wird mehrheitlich zugestimmt: 27 Ja-Stimmen, 2 Enthaltung, 1 Gegenstimmen.

## **10. Schlusswort**

Christian Scheibe beschreibt die Eckpunkte der aktuellen Situation in der Sektion gekennzeichnet durch starkes Mitgliederwachstum, hohe Rücklagenbildung (mit Perspektive Kletterhalle) bei gleichzeitig stagnierendem Sektionsleben. Ebenso ergeht der erneute Aufruf zu mehr Engagement der Mitglieder in der Sektion.

Eine Möglichkeit besteht in der Teilnahme an der Sektionsklausur, die für das Frühjahr 2022 angesetzt ist.

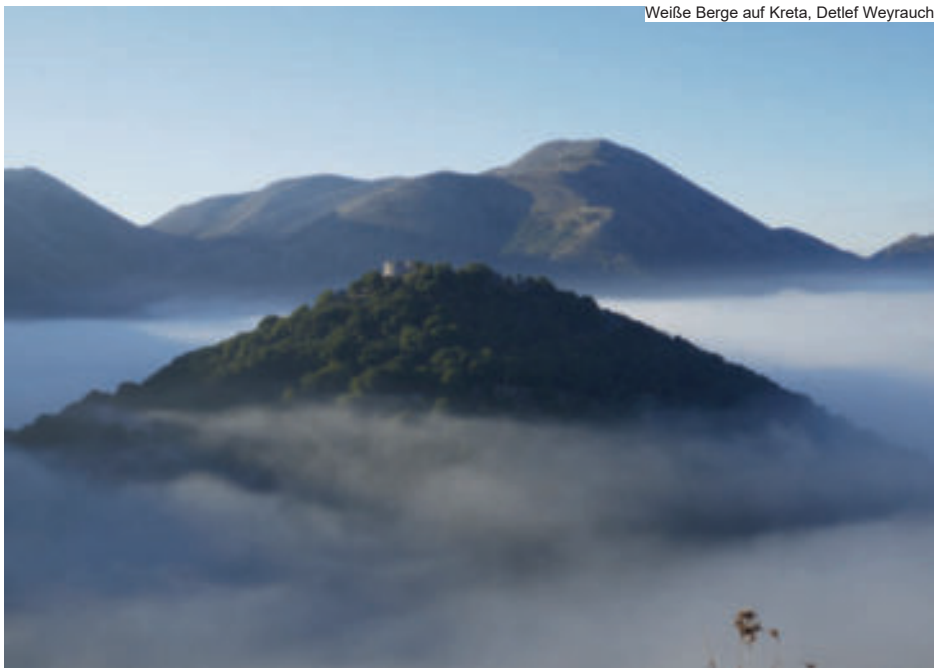
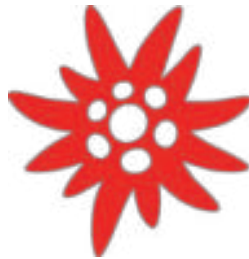
Christian Scheibe schließt die Mitgliederversammlung um 22:05 Uhr.

Christian Scheibe  
1. Vorsitzender  
(Versammlungsleitung)

Marko Turek  
Protokollant

Uwe Cramer  
Protokollbeglaubiger

(Das Protokoll wurde unterschrieben.)



Weißer Berge auf Kreta, Detlef Weyrauch

# Geschäftsbericht 2021 (Auszug)

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



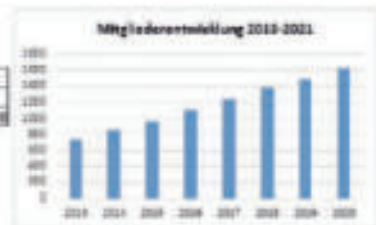
### a) Geschäftsbericht **allgemeine Vereinsentwicklung**

#### 1. ALLGEMEINES UND VORSTANDSARBEIT

- Vereinsjahr 2020 durch Corona-Pandemie bestimmt:
  - Vereinsleben zeitweise zum Stillstand gekommen
  - Vorstandssitzungen stark reduziert → Einführung Online-Konferenzen
  - Stark eingeschränkte GS-Sprechzeiten
  - Jedoch Durchführung von Touren und Vortragsabenden
  - Gabi Gießmann als Beschäftigte für die Mitgliederverwaltung
  - Mitgliederversammlung 2020 am 18.12.2020 digital durchgeführt
  - Rücktritt Uwe Cramer als 1. VS

#### 2. Mitglieder- und Finanzentwicklung

| Jahr               | 2013 | 2014 | 2015 | 2016  | 2017  | 2018  | 2019  | 2020  | 2021      | Summe @ |
|--------------------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-----------|---------|
| <b> Mitglieder</b> | 735  | 848  | 958  | 1.115 | 1.242 | 1.329 | 1.406 | 1.819 | 1.718     | 2025    |
| <b>Stelle</b>      | 111  | 111  | 149  | 139   | 137   | 111   | 126   | 149   | 1.024,126 |         |



- Jahresüberschuss: 8.505 EUR
- Steuererklärung 2020:  
Gemeinnützigkeit vom Finanzamt bestätigt!

#### 3. Verleihservice

- Bibliothek:** Erweiterung Bestand (Stefan König, Hans Joachim Weiß): ca. 30 neue Bücher (Kletterführer, ...)
- Alpines Material** (Hendrik Pfeiffer): Kein neues alpines Material angeschafft.

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



### a) Geschäftsbericht - **Aktivitäten in der Sektion**

#### 1. Kurs- und Tourenangebot

- Winterwochenende:**  
Oderbrück (Harz), Malepartushütte, 24.-26.01.2020, 16 Teilnehmer,  
Organisation: Lutz Berthold
- Sommer:**  
Juni/Juli: Karwendel-Hüttentour (Christian Scheibe), 4 Teilnehmer  
Juli: Hochtour Zillertaler Alpen (Georg Kusch): 4 Teilnehmer → Abbruch nach Unfall  
August: Berliner Höhenweg Hüttentour (Marko Turek)  
September Montafon-Hüttentour (Christian Scheibe) 4 Teilnehmer  
Sächsische Schweiz: Kletterkurs Risskamme (Daniel Mischner) angeboten  
Sektionsklettern (A. Lieb)  
2 x Extremwanderung (Bodo Schwarzberg): 37.Südharzhunderter Karstwanderweg, 14. Harz-Hunderter Extrem

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



### a) Geschäftsbericht - **Aktivitäten in der Sektion**

---

#### 2. Sektionsjugend / Jugend der Sektion

- 2019 gewählter Jugendvorstand Leif Dieckmann hat sein Amt nicht wahrgenommen
  - keine Aktivitäten in der Sektionsjugend
  - Neuwahl auf MV im Dezember 2020, Nachfolgerin Jenny Schnee
- Kinderkletterkurse weiter durchgeführt, soweit möglich (Alex Lieb)
- weiter hohe Nachfrage → zusätzliche Kinderkletterangebote notwendig
  - Bedarf an engagierten Trainern!

#### 3. Trainerausbildung

- Bestand 2020 (aktiv): 2 Wanderleiter, 1 Hochtourentrainer, Kletterbetreuer, 3 Klettertrainer
- Zugänge: keine, da Ausbildungskurse aufgrund von Corona abgesagt
- Abgänge: 1 Hochtourentrainer (Georg Kuschik)

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



### a) Geschäftsbericht - **Aktivitäten in der Sektion**

---

#### 4. Vortragsabende

Organisation: Detlef Weyrauch

- 18.01.2020, Arne Ohlsen (DAV Sekt. Halle)  
Keketuohai - Klettern in Chinas Granit
- (2) 20.02.2020, Ulrich Ruess - 20 Jahre Wanderleiter in der Sektion Halle (Saale) des DAV
- (3) 14.10.2020, Thomas Kreißig (DAV Sekt. Halle)  
„My Dream Manaslu“, der zweite Hallenser auf einem Achttausender
- (4) 28.10.2020, Detlef Weyrauch (DAV Sekt. Halle) - Nepal - die Magie der Berge

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



### a) Geschäftsbericht - **Aktivitäten in der Sektion**

#### 5. Mitteilungsblatt

Redaktion: Marco Zapp

- 1/2020, Heft 68, Versand Juni 2020
- 2/2020, Heft 69, Versand Dezember 2020

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



### a) Geschäftsbericht **Projekte der Sektion**

#### 1. Leistungssportgruppe Klettern

- 2019 unter DAV Jugendvorstand Leif Dieckmann ins Leben gerufen
- In 2020 nicht umgesetzt
- Mit Ausscheiden von Leif Dieckmann ruht das Projekt

#### 2. Kletterturm IG Klettern

- Vereinbarung IGK – DAV in 2019 nicht zustande gekommen: Umsetzung nur durch IGK
- Kooperation zwischen DAV Halle und IG Klettern weiter offen → aktuell keine Trainingsmöglichkeit für DAV-Kurse am neuen Turm

#### 3. Stecknerweg

- Wegpflegearbeiten und Bemühen um Umbenennung in „Hallescher Stecknerweg“
- 2021 Stele auf Eisseespitze aufgebaut
- Finanzielle Unterstützung
- Ausblick: Sommer 2022 Sektionsfahrt Sölden / Martellital

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020



### a) Geschäftsbericht **Projekte der Sektion**

#### 3. Relaunch Homepage

- Umsetzung in 2020 begonnen und 2021 abgeschlossen (Stefan König)
- **Aufruf: Lieferung Beiträge, Mitwirkung Pflege HP**

#### 4. Kletterhalle

- Es hat sich eine neue Gruppe Interessierter gefunden, die verschiedene Optionen für eine Kletterhalle prüft (Ansprechpartner Stefan König) - mehr dazu später
- **Aufruf: Mitwirkung**



## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020

### b) Kassenbericht HHJ 2020

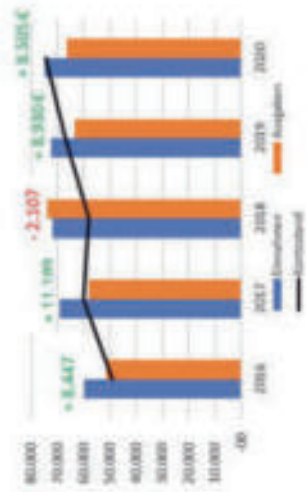
#### Einnahmenverteilung 2020



#### Ausgabenverteilung 2020



#### Einnahmen-Ausgaben Entwicklung 2016-2020







# 4. Jahresrückblick und Berichte 2020

## b) Kassenbericht HHJ 2020



| Konto, Kategoriebezeichnung                | Stand              | HH-Plan            | Konto, Kategoriebezeichnung                 | Stand              | HH-Plan            |
|--|--------------------|--------------------|---|--------------------|--------------------|
| <b>Ausgaben</b>                            |                    |                    | <b>Ausgaben</b>                             |                    |                    |
| 551 Mitgliedsgebühren                      | 41.316,33 €        | 42.000,00 €        | 564 Zahlungen an Mitglieder                 |                    |                    |
| 55100 Beiträge                             |                    |                    | 55210 Beiträge                              | 1.378,14 €         | 1.000,00 €         |
| 55120 Vereinsbeiträge                      | 48,00 €            | 48,00 €            | 55220 Buchhaltungsausgaben                  | 1.230,00 €         | 1.000,00 €         |
| 55130 DR-Zustellgebühren                   | 339,20 €           | 339,00 €           | 55410 Ersatzkosten Praxistafel Mitglieder   | - €                | 400,00 €           |
| <b>Gesamt 551 Mitgliedsgebühren</b>        | <b>41.693,53 €</b> | <b>42.800,00 €</b> | <b>Gesamt 554 Zahlungen an Mitglieder</b>   | <b>2.608,14 €</b>  | <b>3.400,00 €</b>  |
| 552 Geschäftsverträge                      |                    |                    | 565 DAV Ausbildung                          | 63,87 €            | 1.200,00 €         |
| 55200 Gd-Mark, MK, Werk                    | 4.311,29 €         | 4.000,00 €         | 566 O-Mitgliederversammlung                 |                    |                    |
| 55210 Kontenbuchhaltung                    | 1.028,91 €         | 2.000,00 €         | 56810 Beiträge                              | 0,00 €             | 1.000,00 €         |
| 55220 Büromaterial                         | 24,50 €            | 50,00 €            | 56810 Mitgliedsbeitrag                      | 362,29 €           | 1.000,00 €         |
| 55240 Büromaterialien                      | 83,54 €            | 200,00 €           | <b>Gesamt 568 Öffentlichkeitsarbeit</b>     | <b>362,29 €</b>    | <b>1.000,00 €</b>  |
| 55300 Büromittel                           | 2.497,34 €         | 1.950,00 €         | 570 Einmaliges                              |                    |                    |
| 55320 Büromittel - sonst./Sonstige         | 2,00 €             | 10,00 €            | 57100 2. Jahreshauptversammlung             | 440,00 €           | 800,00 €           |
| 55370 Zähler, Bestandszähler               | 142,30 €           | 10,00 €            | 57200 Finanzen                              | 200,00 €           | 200,00 €           |
| <b>Gesamt 552 Geschäftsverträge</b>        | <b>8.024,98 €</b>  | <b>9.500,00 €</b>  | 57300 Sonstige, Unreg. Ausgaben             | 131,00 €           | 200,00 €           |
| 565 Sensitive für Mitglieder               |                    |                    | 57400 Sachausgaben                          | 200,00 €           | 50,00 €            |
| 56510 Mitgliedsvereinswerbung              | 3.400,00 €         | 3.000,00 €         | 57500 Sonstige Auswendungen                 | 1.000,00 €         | 200,00 €           |
| 56520 Mitgliedsvereinswerbung              | - €                | - €                | <b>Gesamt 573 Sensitive</b>                 | <b>1.881,00 €</b>  | <b>7.300,00 €</b>  |
| 56530 Adress-Aufbau                        | - €                | 800,00 €           | 580 Sektionsprojekte                        |                    |                    |
| 56510 Bezug Vertriebsmaterial              | 762,12 €           | 200,00 €           | 58201 nat. Sektionsprojekte                 | 200,00 €           | 3.000,00 €         |
| 56520 Bücher, Zeitschriften                | 1.067,94 €         | 800,00 €           | 58202 nat. Sektionsprojekte                 | 200,00 €           | 200,00 €           |
| 56530 Jugendarbeit                         | 1.000,00 €         | 1.000,00 €         | 58210 DAV-Mitgliederversammlung             | 200,00 €           | 200,00 €           |
| 58200 Leistungsleistungen (außerhalb)      |                    |                    | 58200 Leistungsleistungen (Sektionsbereich) | 200,00 €           | 8.000,00 €         |
| 58200 Leistungsleistungen (außerhalb)      | - €                | 2.000,00 €         | 58370 Jahresabschluss                       | 0,00 €             | - €                |
| 58200 Bereichs-Konferenzen                 | - €                | 500,00 €           | <b>Gesamt 580 Sektionsprojekte</b>          | <b>200,00 €</b>    | <b>8.000,00 €</b>  |
| 58300 Umzugskosten                         | 4.052,83 €         | 4.000,00 €         | <b>Kategoriebezeichnung</b>                 | <b>Stand</b>       | <b>HH-Plan</b>     |
| 58300 Fortbildung von Mitarbeitern         | - €                | 1.000,00 €         | <b>Ausgaben</b>                             | <b>66.340,60 €</b> | <b>87.660,00 €</b> |
| 58300 Fortbildung                          | 400,00 €           | 1.000,00 €         |   |                    |                    |
| <b>Gesamt 553 Sensitive für Mitglieder</b> | <b>11.273,59 €</b> | <b>14.600,00 €</b> |   |                    |                    |

## 4. Jahresrückblick und Berichte 2020

### b) Kassenbericht HHJ 2020



| Kontenrechnung Stichtagsbestand am 01.01.2020 |                    |
|---|--------------------|
| Girokonto                                     | 19.168,68 €        |
| Tagesgeldkonto (Rücklagen)                    | 47.022,35 €        |
| Bargeldkasse                                  | 799,04 €           |
| <b>SUMME</b>                                  | <b>66.990,07 €</b> |

Übertrag Einnahmen: 74.845,58 Euro

Übertrag Ausgaben: 66.340,60 Euro

|                           | IST 2020          | HH-Plan 2020  |
|---------------------------|-------------------|---------------|
| Gewinn/Verlust            | 8.504,98 €        | - 10.460,00 € |
| Ausgleich durch Rücklagen | 0,00 €            | 10.460,00 €   |
| <b>Jahresbilanz</b>       | <b>8.504,98 €</b> | <b>-€</b>     |

Differenz

HHP zu IST:

18.964,98 €

| Kontenrechnung Stichtagsbestand am 31.12.2020 |                 | SOLL               |                    | Differenz     |
|---|-----------------|--------------------|--------------------|---------------|
| Girokonto                                     | IST 2020        | 27.945,97 €        |                    |               |
| Tagesgeldkonto (Rücklagen)                    | IST 2020        | 47.022,53 €        |                    |               |
| Bargeldkasse                                  | IST 2020        | 836,57 €           |                    |               |
| <b>SUMME</b>                                  | <b>IST 2020</b> | <b>75.495,07 €</b> | <b>75.495,05 €</b> | <b>0,12 €</b> |



## 9. Haushaltsplan 2022 geplante Einnahmen 2022

| Konto, Kategoriebezeichnung              | HHP 2022           | Durchsch. 2016-2020 | HHP 2021           |
|--|--------------------|---------------------|--------------------|
| <b>Einnahmen</b>                         |                    |                     |                    |
| 580 Beiträge:                            |                    |                     |                    |
| 58100 Mitgliedsbeiträge                  | 80.000,00 €        | 85.601,35 €         | 76.000,00 €        |
| 58150 Mahngeldgebühren                   |                    | 39,33 €             |                    |
| 58190 Erlöse einigf. Beteiligungen       |                    | 10,33 €             |                    |
| <b>Gesamt 580 Beiträge</b>               | <b>80.000,00 €</b> | <b>85.702,61 €</b>  | <b>76.000,00 €</b> |
| 581 Für Sektionsleistungen:              |                    | 0,00 €              |                    |
| 58110 Teilnahmegeb. Touren Kurse         | 500,00 €           | 381,67 €            | 500,00 €           |
| 58115 Kletterscheinabnahmen              | 100,00 €           | 111,67 €            | 500,00 €           |
| 58120 Leihgebühren alp. Material         | 500,00 €           | 494,33 €            | 500,00 €           |
| 58130 Leihgebühren Eubo                  | - €                | ± 0,00 €            | - €                |
| 58140 Erlöse aus Materialverkauf         | 50,00 €            | 09,63 €             | 50,00 €            |
| 58169 Eintritts Vortragsgelder           | 50,00 €            | 152,83 €            | 50,00 €            |
| 58162 Teilnahmegeb. Wettschläge          | - €                | 0,00 €              | - €                |
| <b>Gesamt 581 Für Sektionsleistungen</b> | <b>1.200,00 €</b>  | <b>1.130,43 €</b>   | <b>1.600,00 €</b>  |
| 582 sonstige Einnahmen:                  |                    | 0                   |                    |
| 58210 Spenden                            | - €                | 400,33 €            | - €                |
| 58215 Werbeeinnahmen                     | - €                | 35,00 €             | - €                |
| 58220 Habenzinsen                        | - €                | 0,27 €              | - €                |
| 58260 Zuschüsse LV                       | 300,00 €           | 666,82 €            | 1.000,00 €         |
| 58290 Sonstige Einnahmen                 | - €                | 115,00 €            | - €                |
| <b>Gesamt 582 Sonstige Einnahmen</b>     | <b>300,00 €</b>    | <b>1.191,43 €</b>   | <b>1.000,00 €</b>  |
| <b>Summe Einnahmen</b>                   | <b>81.500,00 €</b> | <b>87.924,07 €</b>  | <b>78.600,00 €</b> |

# 9. Haushaltsplan 2022

## geplante Ausgaben 2022



| Konto, Kategoriebezeichnung                    | HHP 2022           | Restposten 2021    |
|--|--------------------|--------------------|
| 191 Abstraktionen:                             |                    |                    |
| 19103 Beitragsrechnung:                        | 50.000,00 €        | 39.793,02 €        |
| 19120 Vereinsbeiträge:                         |                    | 29,05 €            |
| 19130 DR-Kassenverbuchung:                     | 360,00 €           | 379,20 €           |
| <b>Gesamt 191 Abstraktionen</b>                | <b>50.360,00 €</b> | <b>39.591,27 €</b> |
| 602 Geschäftsausgaben:                         |                    |                    |
| 60205 US-Holz, HK, Verb.                       | 4.800,00 €         | 4.339,32 €         |
| 60210 Kommunikation, IT                        | 3.800,00 €         | 1.369,03 €         |
| 60241 Personal                                 | 360,00 €           | 349,80 €           |
| 60242 Reiseverrechnung                         | 200,00 €           | 200,13 €           |
| 60202 Betriebs DS                              | 2.800,00 €         | 1.997,42 €         |
| 60204 Baumguth, Kunstverrechnung               | 10,00 €            | 3,00 €             |
| 60207 Zentrale Betriebsstellen                 | 10,00 €            | 66,69 €            |
| <b>Gesamt 602 Geschäftsausgaben</b>            | <b>9.270,00 €</b>  | <b>5.942,85 €</b>  |
| 603 Services für Mitglieder:                   |                    |                    |
| 60301 Mitgliedsverrechnung, Porto              | 600,00 €           | 3.400,00 €         |
| 60308 Verrechnungsmittel                       | 750,00 €           | 750,41 €           |
| 60310 Alpine Auswertung                        | 1.000,00 €         | 1.132,00 €         |
| 60318 Bezug Verkaufsmaterial                   | 200,00 €           | 1.847,40 €         |
| 60320 Bücher, Zeitschriften                    | 1.000,00 €         | 309,11 €           |
| 60329 Japanarbeit                              | 2.000,00 €         | 1.350,48 €         |
| 60339 Leihgegenstandsgruppen (Mehrfach-Berewe) |                    | 600,20 €           |
| 60338 Betriebs-Kontokorrenten                  | 600,00 €           | 25,20 €            |
| 60343 Umlaufvermögen                           | 5.000,00 €         | 3.300,73 €         |
| 60389 Förderung von Mitgliedergruppen          |                    |                    |
| 60390 Vertriebsstellen:                        | 600,00 €           | 1.521,72 €         |
| <b>Gesamt 603 Services für Mitglieder</b>      | <b>12.250,00 €</b> | <b>13.917,21 €</b> |

| Konto, Kategoriebezeichnung                       | HHP 2022           | Restposten 2021    |
|---|--------------------|--------------------|
| 804 Zahlungen an Mitglieder:                      |                    |                    |
| 80410 Reisekosten:                                | 500,00 €           | 1.478,30 €         |
| 80420 Büropostenpauschale                         | 1.300,00 €         | 1.139,24 €         |
| 80478 Projektspezifische Projekte von Mitgliedern | - €                | 247,60 €           |
| <b>Gesamt 804 Zahlungen an Mitglieder</b>         | <b>1.800,00 €</b>  | <b>3.865,14 €</b>  |
| 805 DAV-Ausgaben:                                 | 800,00 €           | 779,73 €           |
| 80501 Öffentlichkeitsarbeit                       |                    |                    |
| 80510 Klausuren Kompasse                          | 800,00 €           | - €                |
| 80502 Öffentlichkeitsarbeit alpinen               | 500,00 €           | 164,71 €           |
| <b>Gesamt 805 Öffentlichkeitsarbeit</b>           | <b>1300,00 €</b>   | <b>164,71 €</b>    |
| 820 Investition:                                  |                    |                    |
| 82100 Sachanlagen u. Fernm                        | 2.000,00 €         | 959,40 €           |
| 82200 Erzeugnisse                                 | 500,00 €           | 264,20 €           |
| 82300 Anrechte, Nother, Rechte                    | 500,00 €           | 543,50 €           |
| 82400 Zusatzl. Bauspoh.                           | - €                | 60,70 €            |
| 82500 Spenden                                     |                    | 619,00 €           |
| 82600 sonst. Aufwendungen                         | - €                | 49,00 €            |
| <b>Gesamt 820 Investitionen</b>                   | <b>3.600,00 €</b>  | <b>1.537,30 €</b>  |
| 880 Leihgegenstände:                              | 3.000,00 €         |                    |
| 88001 real. Sachvermögen                          | 2.000,00 €         |                    |
| 88002 DR-Kapitalum                                | 500,00 €           |                    |
| 88010 DAV-Kontokorrentum                          | 500,00 €           |                    |
| 88020 Leihgegenstandsgruppen (Überliefert)        | - €                |                    |
| 88030 Adressausstellung                           | - €                |                    |
| <b>Gesamt 880 Leihgegenstände</b>                 | <b>4.000,00 €</b>  |                    |
| <b>Summe Ausgaben</b>                             | <b>86.820,00 €</b> | <b>58.279,79 €</b> |

|                       |                     |
|-----------------------|---------------------|
| <b>2022</b>           | <b>- 5.270,00 €</b> |
| <b>Gewinn/Verlust</b> |                     |

# Neues aus der Bibliothek

**W**ir haben den Bestand unserer Bibliothek weiter ausgebaut. Neben Büchern könnt ihr in unserer Geschäftsstelle kostenlos Karten, Kletter-, Wander-, Skitourenführer und weitere Literatur ausleihen. Falls Ihr auf der Suche nach einem bestimmten Kletterführer, Wanderführer oder einer Karte seid, welche wir nicht in unseren Beständen haben, dann kontaktiert einfach unsere beiden Bibliotheksverantwortlichen Stefan König und Hans-Joachim Weiß (siehe Rubrik Ansprechpartner). Sie besorgen Euch kurzfristig das gewünschte Material, so dass Ihr es bei uns gleich ausleihen könnt.

» [bibliothek@alpenverein-halle.de](mailto:bibliothek@alpenverein-halle.de)

Nachfolgend einige Beispiele zu Neuschaffungen:

**„Bayerns Skitourenberge“** BLV  
Buchverlag München, 141 Seiten

Wer es liebt, jenseits von Pistenrummel und Alltagshektik Touren zu gehen, lässt sich von diesem exklusiven Auswahlführer inspirieren, die schönsten Routen zu erleben. Stefan Winter präsentiert 50 Tourenvorschläge, die der Inbegriff des Skigenusses sind. Grandiose Luftbilder von Jörg Bodenbender zeigen den jeweiligen Routenverlauf aus einzigartiger Perspektive. Die Auswahl umfasst die schönsten Skitouren vom Allgäu bis ins Berchtesgadener Land mit speziellen Hinweisen für Freerider und Schneeschuhgeher sowie Basiswissen zu Ausrüstung, Sicherheit und Lawinen. Zu jeder Tour gibt es eine präzise Beschreibung mit Schwierigkeitsgrad, allen Streckendaten, mit

Einkehrmöglichkeiten und einer Kartenskizze. Alle Touren sind intensiv geprüft vom DAV, was den Naturschutz betrifft und sportfachlich vom Verband Deutscher Berg- und Skiführer.

**„Ostrov Kletterführer“** Geoquest-Verlag  
Halle, 560 Seiten

Ostrov – Eiland ist ein kleines tschechisches Dorf im oberen Bielatal und für Kletterer das Paradies auf Erden. Das Buch von Gerald Krug (Mitglied DAV Sektion Halle) enthält 400 Felsen, 750 Topos und 3800 Routen. Er hat das Klettergebiet in 4 Teilgebiete mit insgesamt 27 Felsgruppen unterteilt: Nord-, Ost-, Süd- und Westteil jeweils mit Übersichtskarte. Jede Felsgruppe hat eine eigene Karte, Panoramabild sowie Topos für jeden Felsen. Dieser Komplettführer ist nicht nur dem Gebietskenner ein nützliches Werkzeug, sondern gibt auch dem Gelegenheitskletterer die Möglichkeit, sich selbst in verstecktesten Winkeln zurechtzufinden. Der Führer ist zweieinhalbsprachig: Deutsch, Englisch und z.T. Tschechisch.

**„Stiegen-Wanderführer“** Berg-& Naturverlag Rölke Dresden, 224 Seiten

Eine Auswahl der schönsten Stiegen in der Sächsischen Schweiz, verbunden mit oft nicht ganz so bekannten Wanderungen auf meist schmalen Pfaden, präsentiert dieser Wanderführer von Peter Rölke und Mitarbeitern. Auf 17 Rundwanderungen werden jeweils mehrere Stiegen und Aufstiege erkundet. Darunter sind sowohl leichtere Stiegen, aber auch anspruchsvolle wie die

Zwillingsstiege, die Starke Stiege, die Hüntzschelstiege und die Rübzahlstiege, die schon mit leichter Kletterei verbunden sind und sowohl Trittsicherheit als auch Schwindelfreiheit erfordern.

Hinzu kommen Wanderungen auf schmalen Pfaden wie über den Honigsteinrücken im Rathener Gebiet und im Schmilkaer Gebiet auf dem Terrassenpfad. Für das Finden der Wanderpfade werden detailgetreue Kartenzeichnungen und ausführliche Beschreibungen hoffentlich ein hilfreicher Ratgeber sein. Zahlreiche, mit historischen Fotos illustrierte Exkurse geben dem Leser Informationen zur Geschichte der einzelnen Stiegen und Aufstiege; darunter u.a. zur Erschließung von Gamrig, Rauensteingratweg, Gohrischstein, Pfaffenstein, den Stiegen um die Schweizermühle, Wildschützensteig und der Stiege auf das Hermannseck. Bei den Stiegen im Schmilkaer Gebiet steht das „Rätsel um die Heilige Stiege“ im Mittelpunkt der Betrachtung.



**„Wander- & Naturführer Osterzgebirge“**  
Berg- & Naturverlag Rölke Dresden, 228 Seiten

Auf den 20 Touren dieses Führers kann der Wanderer neben den allgegenwärtigen Spuren des Bergbaus eine vielfältige Natur zwischen Kuckuckstein, Mückentürmchen, Altenberger Pinge,

Gimmlitztal und Burgruine Frauenstein entdecken. Blühende Bergwiesen mit Steinrücken, Bergeshöhen mit prächtigen Fernsichten, Hochmoore, weite Wälder und Täler laden zu erlebnisreichen Wanderungen ein. Das Buch von Peter Rölke enthält Angaben zu Streckenführung und -länge, dem Schwierigkeitsgrad, Dauer und Einkehrmöglichkeiten. 236 Farbfotografien, 17 S-W-Fotos, 24 Kartenzeichnungen, historische Dokumente und Postkarten ergänzen die Darstellungen.

**„Wander- & Naturführer Westerzgebirge“**  
Berg- & Naturverlag Rölke Dresden, 264 Seiten

Auf 27 Wanderungen kann man das Westerzgebirge zwischen Auersberg, Hartensteiner Wald, Greifensteinen, Fichtelberg und Keilberg kennenlernen. Die einzigartige Pflanzen- und Tierwelt mit vielen Besonderheiten wird den interessierten Wanderer begeistern und Schaubergwerke, alte Stollen, Hammerwerke, Huthäuser und Pferdegepöpel lassen die jahrhundertealte Bergbautradition für den Besucher lebendig werden. Neben den wichtigen Hinweisen zur Strecke haben Ralph Müller und seine Mitarbeiter das Buch mit 123 Farbfotos und 22 S-W-Fotografien ausgestattet und um 28 Kartenzeichnungen sowie mehrere historische Dokumente ergänzt.

**„(Hitch)hiking the Americas“ – Katrin Oertel**, Verlag Books on Demand Norderstedt, 609 Seiten

Zweieinhalb Jahre auf den schönsten Bergen und in den schönsten Nationalparks des Doppelkontinents und auch ein bisschen Afrika.

Katrin hat dazu am 02.10.2021 für unsere Sektion einen erlebnisreichen Vortragsabend gestaltet.

Berge, der Weg hinauf, die Ruhe genießen und weiter durch die menschenleere Wildnis. Oben Schnee, auf den Wegen im Tal Blumen und Tiere, das ist es, was Katrin Oertel erleben will. Sie geht Menschenansammlungen aus dem Weg, trifft unterwegs andere, meist gleichgesinnte Wanderer und Menschen, auch Truckfahrer, die ihr beim Trampen den Weg von und zu den Bergen ermöglichen. Auch von diesen Personen handelt das Buch. Die Reise begann mit der Besteigung des höchsten Berges Nordamerikas, drei Wochen auf dem Gletscher bis zum 6190 m hohen Gipfel des Mt. Denali in Alaska. Nach einem längeren Aufenthalt im nördlichsten Bundesstaat der USA, welchen sie später im Winter noch einmal besucht, geht die Reise über Nord-, Mittel- und Südamerika, bis ans Ende der Welt, südlich von Feuerland. Die Reiseroute orientiert sich dabei an der Besteigungssaison für die Berge, deren Gipfel sie erklimmen möchte. Bevorzugte Fortbewegung ist das Trampen, in Mittel- und Südamerika, solange das unterwegs gelernte Spanisch noch unzureichend ist, die tollen Überlandbusse, aber auch Züge, und leider manchmal das Flugzeug. Zu jedem besuchten Berg und Nationalpark werden im Buch detaillierte Beschreibungen zu Anreise, Eintritt,

Übernachtung und Wanderwegen gegeben. Sie vermittelt dabei anschaulich die Reize der atemberaubenden Schönheit der von uns Menschen unangetasteten Natur, die immer weiter schwindet und die gelegentlichen Schwierigkeiten, die es manchmal zu überwinden gab. Immer wieder begegnen ihr die unverkennbaren Umweltschäden und die Rücksichtslosigkeit vieler Menschen gegenüber der Natur, fehlendes Umweltbewusstsein auch in der Tourismusbranche, beim Entsorgen des Mülls auf den Wegen und Bergen. Katrin wurde 1981 in Halle (Saale) geboren und ist DAV-Mitglied.

#### ***Alpenvereinsjahrbuch „Berg 2022“***

Tyrolia-Verlag Innsbruck, Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Österreichischer Alpenverein, Alpenverein Südtirol, 255 Seiten

Das Jahrbuch bietet mit erstklassigen Beiträgen namhafter Autorinnen und Autoren und großartigen Bildern einen unverzichtbaren Überblick über die wichtigsten Themen aus der Welt der Berge und des Bergsports. Mit großem BergFokus zum Thema Freiheit sowie packenden Reportagen, Porträts und Interviews. Der BergWelten-Schwerpunkt stellt den höchsten Berg Südtirols, den Ortler, und die grandiose Hochgebirgswelt im Nationalpark Stilfser Joch vor.

Das empfehlenswerte Buch könnt Ihr bei uns auch käuflich erwerben.

Hans-Joachim Weiß, Christian Scheibe

# Sektionsjugend

## Die neue Jugendreferentin stellt sich vor.

**L**iebe Jugend der DAV-Sektion Halle, als frisch gewählte Jugendreferentin möchte ich mich Euch gerne vorstellen. Ich heiße Jana, bin mittelalt, im Geiste jung und habe zwei, mittlerweile erwachsene Töchter. Geboren bin ich in Thüringen und wohne seit mehr als 10 Jahren in Halle. Ich liebe die Natur und die Berge. Aus dieser Liebe heraus bin ich Biologin geworden und widme mich beruflich dem Umweltschutz. Ich gehe leidenschaftlich gerne klettern und möchte mich als Jugendreferentin unter anderem dafür einsetzen, die Ausbildungs- und Trainingsmöglichkeiten für das Klettern über unseren Verein in Halle auszubauen.

**Der JDAV steht aber für mehr als nur das Klettern.**

Jedes Kind, jeder Jugendliche der den Bergsport für sich entdeckt und einen Zugang zur Natur findet, ist ein Gewinn für unsere gesamte Gesellschaft. Ich möchte der Jugend in unserem Verein eine Stimme geben und sie dabei unterstützen, die wichtigen Themen unserer Zeit aufzugreifen und durch eigene Projekte in unserer Sektion die Zukunft mitzugestalten. DU bist also gefragt DICH aktiv mit einzubringen und DICH für Themen zu engagieren, die DIR wichtig sind, wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit, gesellschaftliche Vielfalt, Geschlechtergerechtigkeit, Jugendarbeit mit Geflüchteten, Inklusion und vieles mehr! Wenn Du Ideen für ein eigenes kleines oder auch größeres Projekt hast, kannst Du Dich sehr gerne an mich wenden.



Über die Teilnahme an Jugendkursen hast Du darüber hinaus die Möglichkeit die Vielfältigkeit des Bergsports hautnah zu erleben, dabei Kontakte zu Gleichgesinnten anderer Sektionen zu knüpfen und ganz nebenbei Deine fachsportliche Kompetenz auszubauen. Als JugendleiterIn kannst Du selbstständig Kinder- und Jugendkurse in Deiner Bergsportart leiten.

Also mach mit! Ich unterstütze Dich gerne bei der Umsetzung Deiner Projektidee oder JugendleiterInnenausbildung und freue mich, Dich bald persönlich kennenzulernen.

**Tipp:** Alle Informationen zu Jugendkursen und zur JugendleiterInnenausbildung sowie aktuelle Infos rund um den JDAV findest Du auf unserer Homepage

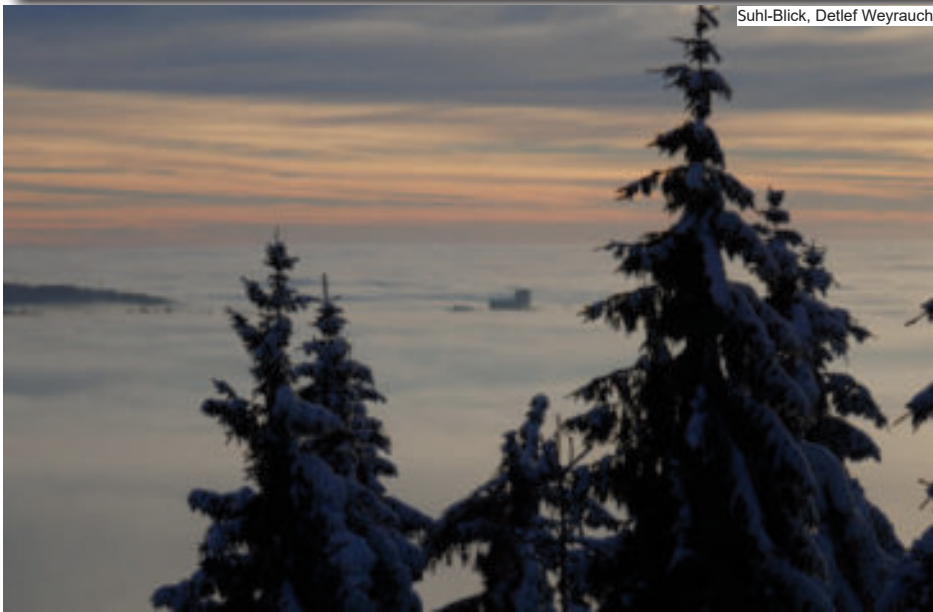
<https://www.hallescher-alpenverein.de/wordpress/sektion-aktiv/sektionsjugend/>



Die Seite wird regelmäßig aktualisiert. Es lohnt sich also, immer mal wieder reinzuschauen. Dr. Jana Schmidt (Text und Foto)



Rennsteig, Detlef Weyrauch



Suhl-Blick, Detlef Weyrauch

# Aus unserer Geschichte

## Die "Geschwister" der Halleschen Hütte

Die historische "Hallesche Hütte" ist eine Ikone unserer Sektion. 1897 auf dem Eisseepass (3133 m) im Ortlergebiet eröffnet, stark frequentiert, von Alpinisten hochgeschätzt und vom Sächsischen König besucht, brannte sie 1918 ab. Aus Anlass ihres 125-Jahre-Jubiläums hat unsere Sektion 2011 ein Denkmal neben der Ruine aufgebaut.



Halle'sche Hütte Eisseepass, 3133m (Postkarte um 1902)

In der Zeit um ihre Errichtung am Ende des 19. Jahrhunderts war man sich über die Namensgebung nicht einig. Funde in Archiv belegen, dass ihre Ortsbezeichnung zwischen "hallesche" und "hallische" pendelte, mit oder ohne Apostroph oder einfach nur Halle-Hütte. Wenn aus dem Namen unserer Stadt "Halle" ein Eigenschaftswort gemacht wird, hält das Hin und Her der Selbstlaute "e" und "i" allerdings bis heute an. Beide Schreibweisen kommen vor, wie jeder Hallenser am Halleschen Fußballclub sowie dem Verein für hallische Stadtgeschichte erkennen kann. Die Sprachwissenschaftler nennen unsere Umgangssprache "Das Hallische", lassen

aber auch "Hallesch" und sogar "Hallensisch" zu. Sie begründen den Wirrwarr damit, dass unser Dialekt aus "einer ehemals niederdeutschen Stadtmundart zu einer ostmitteldeutsch geprägten Umgangssprache an der Grenzscheide vom obersächsischen zum thüringischen Sprachgebiet geworden ist". Alles klar!?



Hallesche Hütte  
Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes 1911

Der kleine Ausflug in die Linguistik mag erstaunen, begründet sich aber durch weitere Berghütten, die zur Familie jener Schutzhäuser zählen, die den Namen von Halle tragen. Die Zwillingsschwester unseres vor über hundert Jahren in Südtirol abgebrannten Refugiums ist die "Hallesche Hütte" im Harz.



Durch Zufall bin ich auf sie gestoßen, trotz unzähliger Wanderungen, Gesprächen mit Harzkennern und dem Lesen touristischer Bücher. Groß war das Erstaunen, als unter den 222 Stempelstellen der Harzer Wandernadel als 119. Ziel die zweite "Hallesche Hütte" auftauchte. Sie ist 1906 auf den Ahrendsberger Klippen über dem Okertal "mit Hilfe des Zweigvereins Halle" des Harzklubs errichtet worden. Der Blick in die Geschichte zeigt, wie sich Harzklub und Alpenverein am Ende des 19. Jahrhunderts parallel zueinander entwickelt haben. Der Harzklub wurde 1886 in Blankenburg (Harz) gegründet, im selben Jahr, wie unsere DAV-Sektion. Sein Zweigverein Halle entstand 1892 im gleichen Haus wie der Alpenverein, im "Hotel Stadt Hamburg" in der Großen Steinstraße. Beide Vereine, die sich der Förderung des Wanderns und Bergsteigens verschrieben hatten, bekamen großen Zulauf an Mitgliedern, sie bauten Wege und Unterkünfte und unterschieden sich lediglich durch ihre "Arbeitsgebiete", den Harz in unserer Nähe und die Alpen in weiter Ferne.

Wie unsere Sektion einen zweiten Bau mit der Monte Vioz Hütte errichtete (heute Rifugio Mantova al Vioz, Italien), hat der bemerkenswert tatkräftige Harzklub, dem Werbung für die eigene Heimatstadt offenbar sehr am Herzen gelegen hat, neben seiner "Halleschen Hütte" das "Hallesche Barenberghaus" bei Elend (verfallen) auf die Felsen gesetzt. Während sich unsere Sektion mit dem "Halleschen Weg" auf den Monte Vioz, 3645 m, (seit 2011 Sentiero del Vioz

"Matteo Groaz") begnügt hat, hinterließ der Harzklub zwei "Hallesche Wege". Den einen bei Wallhausen in der Goldenen Aue (Landkreis Mansfeld-Südharz) und jenen bei Romkerhalle im Okertal. Des weiteren finden sich Dokumente über eine Wanderunterkunft und die "Hallesche Rast" in Morungen (Sangerhausen), sowie die "Hallesche Aussicht" und "Hallesche Höhe" im Oberharz. Jeder Hallenser Wanderer kennt auch den Harzklubstieg in der Dölauer Heide, während sich nicht alle dieser lokalpatriotisch-touristischen Spuren heute noch finden lassen. Doch mögen sie in Erinnerung bleiben als Zeichen der Aufbruchstimmung in der Gründerzeit Deutschlands.



Stempel Hallesche Hütte, Eisseepass Ortlergebiet um 1902



Stempel Hallesche Hütte, Ahrendsberger Klippen/Harz



Hallesches Barenberg-Haus, Barenberg, 595 m  
Der Harz, Vereinsblatt des Harzklubs 1906

Die Hallesche Hütte in den Alpen wurde nach dem Brand und der Abtretung von Südtirol an Italien nicht wieder aufgebaut. Als Ersatz hat der Club Alpino Italiano 1923 unweit des Eisseepasses die Casati-Hütte errichtet. Anders ist das Schicksal der Halleschen Harzklubhütte verlaufen, nachdem die einfache Blockhütte in die Jahre gekommen war. Sie hatte durch die deutsche Teilung und das endgültige Verbot aller Vereine in der Sowjetischen Besatzungszone zwar ihre Wurzeln verloren, in Westdeutschland konnte der Harzklub nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges aber bald seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Es gereicht ihm zur Ehre, dass der Zweigverein Oker in den 1960er Jahren auf der "Halleschen Aussicht" der Ahrendsberger Klippen die Hütte wieder aufgebaut hat und die Besucher nicht vor einer Ruine wie auf dem Eisseepass stehen.



Die Hallenser haben ihre Hütte nach 1945 kaum noch besuchen können, da die innerdeutsche Grenze mitten durch den Harz verlief. Nach dem Mauerbau 1961 konnte niemand mehr hinter den Eisernen Vorhang und es ist zu vermuten, dass erst nach der Öffnung der Grenze und Wiedervereinigung neue Wanderer von der Saale an die Ufer der Oker gekommen sind. Als wir nach der Zufallsentdeckung ins Okertal nach Romkerhalle - Halle ließen uns an diesem Tag nicht los - gekommen sind, herrschte diesiges Herbstwetter. Das Wirtshaus und den hohen Kunstwasserfall konnten wir bestaunen, die Ahrendsberger Klippen, unser Ziel, lagen jedoch in den Wolken. Wir sind den Jägerstieg hinaufgegangen, der vermutlich dem ehemaligen Halleschen Weg entspricht, der auf heutigen Wanderkarten und den Hinweisschildern aber nicht mehr genannt wird.



Hüttenschild 2021

Auf die Hallesche Hütte wurden wir im dichten Wald hingewiesen an jeder Kreuzung hingewiesen. Der schmale stetig ansteigende Pfad auf den Großen Ahrendsberg erwies sich unerwartet als

eine Genusswanderung. Denn die uns umgebenden Buchen und Ahorne leuchteten golden und die Fichten strahlten grün, wo wir, aus dem Nationalpark kommend, bei unseren Ausflügen fast nur sterbenden Wald gesehen hatten. Die Luft war frisch, der Bach unter uns rauschte und ein lange nicht gesehenes Lebewesen, ein Feuer-salamander, kreuzte unseren Weg.

Auf der Höhe hat uns dann doch noch die Ernüchterung der großen Kahl-schläge erreicht, hinter denen wir zu unserer Freude schließlich die einzige noch aufrecht stehende Hallesche Hütte fanden. Wir hatten nicht das ehemalige verkappte Berghotel vom Eisseepass erwartet, wo sich der müde Bergsteiger vor hundert Jahren beim Wirt einen Kaiserschmarren zum Rotwein hatte bestellen können. Was wir nach dem langen Anstieg an einem nassen herbstlichen Tage aber brauchten, haben wir hier gefunden, eine einfache wie solide Wetterschutzhütte, die uns müde Wanderer gemütlich aufgenommen hat. Wir haben die Beine ausgestreckt, durch die Veranda in den Himmel geblickt, unseren Proviant verspeist, sind warm geblieben und haben uns am Monogramm des HFC erfreut, das ein Fußballfan aus Halle an der Wand hinterlassen hatte. Natürlich haben wir einen Hüttenstempel gedruckt und da sich die Wolken verzogen hatten, den gewaltigen Tiefblick von den Klippen ins Okertal und auf die umliegenden Höhen genossen.

Jeder aus unserer Sektion, der zu einem der traditionellen Winterwochenenden

auf die Malepartushütte gefahren ist oder zum Brocken wollte, ist an einem weiteren Mitglied der halleschen Hüttenfamilie vorbei gefahren. Gleich hinter dem Wirtshaus von Königskrug steht die schöne "Hallische Hütte", die bis vor einigen Jahren hinter hohen Fichten verborgen war. Heute ist sie nicht mehr zu übersehen, seit die Dürrejahre mit dem Ausbruch der Borkenkäferplage die große Säge an den Harzwald angelegt haben.



Hallische Hütte Skiklub Halle e.V.

Sie gehört, im Jahr 1926 eingeweiht, dem Skiklub Halle e. V., der von wintersportbegeisterten Hallensern 1923 aus der Taufe gehoben worden war. Wie die Oderbrücker Malepartushütte unserer Hildesheimer Alpenvereinsfreunde ist sie eine Selbstversorgerhütte, kann gemietet werden und ist ein wunderbarer Ausgangspunkt nicht nur für Skiläufer, sondern auch Wanderer, die auf die Achtermannshöhe steigen möchten.

Seit wir in der Schule Goethes Faust lesen mussten, wissen wir, dass Namen Schall und Rauch sind. Sie sind vergänglich wie der abklingende Donner und sich auflösende Qualm, was die vor-

liegende Erinnerung an die Hütten und Wege unserer Vorväter schlagend beweist. Wo früher die Hallesche Hütte gestanden hat, befindet sich heute ein Denkmal und wo einst das Hallesche Barenberg-Haus prangte, gibt es gegenwärtig nur einen Aussichtspunkt mit Blick ins Elendstal (Harzer Wandernadel Nr. 20). Die drei historischen Halleschen Wege sind aus dem Gedächtnis gefallen oder im Laufe der Zeit umbenannt worden. Doch was unseren Gründern im vorigen Jahrhundert und Jahrtausend wichtig gewesen ist, kann in der Gegenwart wie Phönix aus der Asche erstehen.



Einweihung "Hallescher Stecknerweg"  
M. Haringer, Klara und Dr. U. Cramer  
Sulden 2018

Unsere Sektion ist dem alten Mythos gefolgt, indem sie den eisfreien Zugang zum Eisseepass rekonstruiert und umbenannt hat. Der historische Pfad, früher nach unserem verdienstvollen Uralt-Vorsitzenden benannt, heißt seit 2018 "Hallescher Stecknerweg". Der Vollständigkeit wegen sei noch erwähnt, dass, wer nach München kommt, dort im Halleschen Weg das Straßenschild bewundern kann.



Straßenschild München/Moosach

Schließlich wäre es kein Wunder, wenn sich in Halle (Westf.) oder bei einem der vielen deutschsprachigen Orte, die auf -hall enden und mit Salz zu tun hatten, eines Tages eine weitere Hallesche Hütte finden würde.

#### **Dank**

Frau **Gabriele Rumpelt**, Zweigverein Halle des Harzklubs, danke ich für das vertrauensvolle Gespräch und die Ausleihe der reichhaltigen Literatur zur Geschichte ihres Klubs.

Herrn **Christian Resow** von der Geschäftsstelle des Harzklubs in Clausthal-Zellerfeld danken wir für seine tatkräftige Unterstützung unserer Recherche, seine Gastfreundschaft, den ungehinderten Zugang zur Dokumentensammlung, und die kenntnisreiche Beantwortung unserer zahlreichen Fragen. Großer Dank geht schließlich an meinen Freund **Dieter**, der mich auch beim Besuch dieser Hütte begleitet und gestärkt hat.



Die Hallesche Höhe in Oker  
Foto: Birgit Franke

Schlussendlich gilt meine Dankbarkeit **Frau Birgit Franke** vom Harzklub in Oker, die mir das letzte Foto schenkte, nach-

dem ich ihr diesen Beitrag für das Mitteilungsblatt unserer DAV-Sektion geschickt hatte.

Dr. Ernst Fukala  
(Text und Fotos, bei den Bildern siehe jeweilige Quellen-Angabe)



Hallescher Weg zum Monte Vioz  
Festschrift DAV-Sektion Halle 1911



Hallescher Weg zur Halleschen Hütte (Schutzh.)  
Griebens Reiseführer Band 2 Harz 1924



Hallesche Höhe, Blauer Harzfürher  
Harz und Kyffhäuser  
1934



Hallesche Hütte  
Wander- und Fahrradkarte, Der Oberharz  
Schmidt-Buch-Verlag 2018

# Hallescher Stecknerweg

In unserem Mitteilungsblatt 2/2018 hatten unser ehemaliger 1. Vorsitzender Uwe Cramer, unser Ehrenmitglied aus Südtirol Manfred Haringer sowie unsere ehemalige Jugendreferentin Jenny Bredow über den vorläufigen Abschluss der Sanierung des Stecknerweges, dessen feierliche Einsegnung am 02.09.2018 sowie dessen Begehung berichtet.

Dieser gletscherfreie Bergpfad in den Ortleralpen oberhalb Suldens war seinerzeit mit der Eröffnung unserer Halleschen Hütte am Eisseepass auf 3.133 m im Jahr 1897 auf Initiative von Albert Steckner, dem Initiator des Hüttenbaus, angelegt worden. Deshalb hatte man den Steig nach ihm, dem Vorsitzenden der Sektion Halle (Saale) des DuOeAV und des Hüttenausschusses des Gesamtvereins benannt. Mit der feierlichen Einsegnung erfolgte auch eingedenk der fortlaufenden Verantwortung unserer Sektion die Umbenennung in „Hallescher Stecknerweg“.

Was hat sich seitdem getan?

Im Sommer 2020 musste die Bergrettung Südtirol den mittleren Teil des Weges nach einem Felssturz neu anlegen. Das Namensschild zu Beginn des Weges wurde im Sommer 2021 nach zweimaligen Wetterschäden neu verankert. Im gleichen Zeitraum wurde auf der Eis-seespitze eine Marmorstele mit dem Namen des Gipfels, der Höhe und eine Plakette mit dem Namen des Weges angebracht. Unsere Sektion hat auch im vergangenen Jahr die Arbeiten der

Bergrettung mit finanziellen Zuwendungen unterstützt. Die Mitstreiter der Bergrettung Südtirol haben uns versichert, dass sie permanent versuchen, den Halleschen Stecknerweg im Kampf gegen den nachlassenden Permafrost in Stand zu halten.

Es ist geplant, im kommenden Sommer eine Sektionstour in das Gebiet mit Begehung des Halleschen Stecknerweges sowie mit einem Treffen der Freunde der Bergrettung Südtirol und Manfred Haringer zu organisieren. Wer grundsätzlich Interesse an einer Teilnahme hat, meldet sich bitte bei uns.

Detlef Weyrauch

(Text)

Fotos:

Stele am Höhepunkt des Halleschen Stecknerweges in unterschiedlichen Aufnahmen  
(siehe nächste Seite)







# Materialverleih



Insbesondere für Neueinsteiger und als Ergänzung zum eigenen Equipment hält die Sektion einen Bestand an alpinen Ausrüstungseilen zur gebührenpflichtigen Ausleihe vor.

- » Wir vermieten ausschließlich an Mitglieder des DAV Halle/Saale.
- » Abholung und Rückgabe während der Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle.
- » Bitte beachtet die unten genannten Ausleihbedingungen und Gebühren.
- » Reservierungen können telefonisch, per E-Mail oder über unser Online-Reservierungsportal erfolgen.

Hier bekommst du einen Einblick in unser Material:

| <b>Bezeichnung</b>                     | <b>Leihgebühr</b><br><i>(je Stk./Paar)</i> | <b>Kaution</b><br><i>(je Stk./Paar)</i> |
|--|--|---|
| AV-Hütten-Winterraumschlüssel          | kostenfrei                                 | 50 €                                    |
| Klettersteigset                        | 10 €                                       | 25 €                                    |
| Steigeisen                             | 5 €  | 25 €                                    |
| Pickel                                 | 3 €  | 25 €                                    |
| Helm                                   | 3 €  | 25 €                                    |
| Eisschraube                            | 3 €  | 15 €                                    |
| Klettergurt                            | 5 €  | 15 €                                    |
| Kinderklettergurt                      | 3 €  | 15 €                                    |
| Brustgurt                              | 3 €  | 15 €                                    |
| Schneeschuhe mit Stöcken               | 20 €                                       | 150 €                                   |
| LVS-Set (inkl. Schaufel, Sonde)        | 30 €                                       | 200 €                                   |
| Klemmkeil-Set inkl. Klemmkeilentferner | 10 €                                       | 50 €                                    |
| Bandschlinge                           | 1 €  | 5 €                                     |
| HMS, Karabiner, Achter, Tube           | 1 €  | 5 €                                     |
| MegaJul                                | 2 €  | 15 €                                    |
| GriGri                                 | 5 €  | 30 €                                    |
| Kompass                                | 5 €  | 25 €                                    |
| Expressschlinge                        | 2 €  | 5 €                                     |
| Reepschnur                             | 1 €  | 5 €                                     |
| Biwaksack                              | 5 €  | 20 €                                    |
| Tourenstöcke (2)                       | 10 €                                       | 30 €                                    |



Rouvas-Schlucht auf Kreta, Detlef Weyrauch

Großvenediger, Detlef Weyrauch



# Mitgliedschaft

Die nachstehend aufgeführten Mitgliederkategorien, beschlossen von der Hauptversammlung des DAV, gelten seit dem 1. Januar 2008. Die entsprechenden Beiträge sind durch Beschluss der Mitgliederversammlung unserer Sektion vom 21. April 2016 ab dem Jahr 2017 gültig.

Die Aufnahmegebühr ist unverändert.

| Kategorie | Kategoriebereich                           | Zuordnung                                   | Beitrag | Aufnahme |
|-----------|--|---|---------|----------|
| 1000      | A-Mitglied                                 | ab 26 Jahren                                | 60,00 € | 10,00 €  |
| 1001      | A-Mitglied<br>(Ehrenmitglied)              | ab 26 Jahren                                | 0,00 €  | 0,00 €   |
| 2000      | B-Mitglied                                 | Ehepartner,<br>Lebensgefährten              | 40,00 € | 8,00 €   |
| 2600      | B-Mitglied                                 | ab 70 Jahren                                | 40,00 € | 0,00 €   |
| 2700      | B-Mitglied                                 | Schwerbehindert,<br>ab 18 Jahren            | 0,00 €  | 0,00 €   |
| 3000      | C-Mitglied                                 | A-/B-Mitgliedschaft<br>in anderen Sektionen | 20,00 € | 2,50 €   |
| 4000      | D-Mitglied                                 | 19-25 Jahre                                 | 35,00 € | 5,00 €   |
| 5000      | Jugend                                     | 15-18 Jahre                                 | 15,00 € | 2,50 €   |
| 5100      | Kind<br>(Einzelmitglied)                   | 0-14 Jahre                                  | 15,00 € | 2,50 €   |
| 7000      | Kinder/Jugendliche<br>(Familienangehörige) | 0-18 Jahre als Kinder<br>eines A-Mitglieds  | 0,00 €  | 0,00 €   |
| 7800      | Kinder/Jugendliche<br>(Einzelmitglied)     | Schwerbehindert,<br>0-17 Jahre              | 0,00 €  | 0,00 €   |

Durch die Jahreshauptversammlung des Dachverbands 2020 sind einige Positionen der Beitragsabführung von den Sektionen an den Dachverband erhöht worden, die zum 01. Januar 2021 in Kraft getreten sind.

Das sind für Voll-Mitglieder insgesamt um EUR 6 höhere Abführungen.

- » die Hüttenumlage/Mitglied. Sie steigt von bisher EUR 4 auf EUR 6
- » der neu eingeführte Klimabeitrag in Höhe von EUR 1
- » der ebenfalls neu eingeführte Verbandsbeitrag für Digitalisierung in Höhe von EUR 3.

Für die anderen Mitgliederkategorien sind es entsprechend niedrigere Beträge.

Lt. Satzung, § 16, ist es der Mitgliederversammlung vorbehalten zu entscheiden, ob und in welcher Höhe sich diese Veränderungen auf die Höhe des Zahlbeitrages in der Sektion auswirken. Die oben genannten Beiträge bleiben also solange gültig bis eine Mitgliederversammlung Änderungen beschließt.

### ***Hinweise zur Beitragsentrichtung und den Mitgliedsdaten:***

Der Regelfall ist das Lastschriftverfahren über die Erteilung eines SEPA-Mandats. Sollten sich Eure Mitgliedsdaten insbesondere Adresse, E-Mail, Kontoverbindung verändert haben, so teilt uns dies bitte umgehend mit. Hierzu siehe auch Vorwort und Protokoll der Mitgliederversammlung in diesem Heft sowie unsere Homepage.

### ***Sind Eure Mitgliedsdaten aktuell?***

Idealerweise nutzt Ihr hierfür das zentrale Portal

***[www.mein.alpenverein.de](http://www.mein.alpenverein.de)***,

wo ihr alle Eure Daten Selbst verwalten könnt, oder schreibt uns alternativ eine kurze Nachricht an ***[info@alpenverein-halle.de](mailto:info@alpenverein-halle.de)***



# Ansprechpartner der Sektion

## Vorstand, geschäftsführend

|                            |                   |  |
|----------------------------|-------------------|--|
| 1. Vorsitzender            | Christian Scheibe | christian.scheibe@alpenverein-halle.de |
| 2. Vorsitzender            | Detlef Weyrauch   | detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de   |
| Schatzmeister              | Ralf Borries      | ralf.borries@alpenverein-halle.de      |
| Schriftführer              | Dr. Marko Turek   | marko.turek@alpenverein-halle.de       |
| Vertreterin Sektionsjugend | Dr. Jana.Schmidt  | jana.schmidt@alpenverein-halle.de      |

## Vorstand, Beisitzer

|                |              |                                   |
|----------------|--------------|-----------------------------------|
| Kletterzentrum | Stefan König | kletterhalle@alpenverein-halle.de |
|----------------|--------------|-----------------------------------|

## Ehrenrat

|                  |                               |
|------------------|-------------------------------|
| Ulrich Neumann   | ehrenrat@alpenverein-halle.de |
| Dr. Peter Werner | ehrenrat@alpenverein-halle.de |
| Christian Raabe  | ehrenrat@alpenverein-halle.de |

## Rechnungsprüfer

|                |  |
|----------------|--|
| Matthias Hesse | rechnungspruefung@alpenverein-halle.de |
| Uwe Geiß       | rechnungspruefung@alpenverein-halle.de |

## Fachbeauftragte

|                    |                                   |  |
|--------------------|-----------------------------------|--|
| Ausbildung         | Dr. Marko Turek                   | ausbildung@alpenverein-halle.de  |
| Materialwart       | Hendrik Pfeiffer                  | materialwart@alpenverein-halle.de                                      |
| Bibliothekar       | Hans-Joachim Weiß<br>Stefan König | bibliothek@alpenverein-halle.de<br>bibliothek@alpenverein-halle.de     |
| Tourenbeauftragter | David Ludwig                      | touren@alpenverein-halle.de  |
| Naturschutz        | Prof. Dr. Ingolf Kühn             | ingolf.kuehn@alpenverein-halle.de,<br>naturschutz@alpenverein-halle.de |

Vortragsorganisator

Detlef Weyrauch

detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de

Redakteur Mitteilungsblatt

Marco Zapp

marco.zapp@alpenverein-halle,  
redaktion@alpenverein-halle.de,

Redakteur Homepage

Stefan König

stefan.koenig@alpenverein-halle.de,  
redaktion@alpenverein-halle.de

Sektionsgeschichte und Archiv

Dr. med. Ernst Fukala

ernst.fukala@alpenverein-halle.de

### **Kontaktdaten der Sektion Halle/Saale**

Geschäftsstelle:

Burgstraße 13  
06114 Halle/Saale

Ansprechpartnerin:

Gabi Gleitsmann

Telefon:

+49 (0)345 23908625

Internet:

www.alpenverein-halle.de

Email-Kontakt:

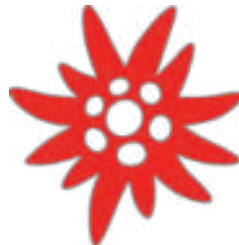
info@alpenverein-halle.de

Bankverbindung:

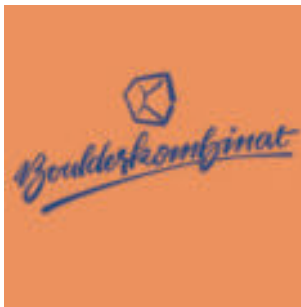
Saalesparkasse  
DE44 8005 3762 1894 0472 45

Geschäftszeiten:

Dienstag 17:00 bis 19:00 Uhr  
Mai bis Oktober wöchentlich  
November bis April 14-tägig



# Unsere Partner



Die Bergsportäden Payola und Ötzi in Halle sowie der Bergsportveranstalter Freiluftleben in Salzburg gewähren für DAV-Mitglieder unserer Sektion Rabatte.





# Hier könnte eure/Ihre Werbung stehen!

Ihr habt/Sie haben einen Werbeinteressenten  
oder  
möchtet/möchten selbst eine Werbung schalten?

Dann bitte direkt Kontakt via Email aufnehmen über:

*[redaktion@alpenverein-halle.de](mailto:redaktion@alpenverein-halle.de)*

# In eigener Sache / Impressum

## In eigener Sache

Bitte bei der Zusendung von Tourenberichten auf die Beschriftung der Bilder mit Texthinweisen im Bild verzichten. Eine kurze Auflistung der Bildnummer und des Inhaltes reicht an dieser Stelle völlig aus.

Damit kann das Bild beliebig eingesetzt und muss nicht durch die Redaktion nachbearbeitet werden.

Dankeschön vorab an alle fleißigen Zusender für die Berücksichtigung dieser Bitte.

Das Redaktionsteam



## Impressum

|                     |   |
|---------------------|---|
| Herausgeber:        | Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins        |
| Redaktion:          | M. Zapp   |
| Email:              | marco.zapp@alpenverein-halle.de                         |
| Redaktionsbeirat:   | U. Rueß, D. Weyrauch, Ch. Scheibe                       |
| Auflage:            | ca. 1200 Stück  |
| Anzeigen:           | N.N.  |
| Druck:              | Druck-Zuck GmbH<br>Seebener Str. 4, 06114 Halle (Saale) |
| Beiträge senden an: | redaktion@alpenverein-halle.de                          |

### **Bildnachweis**

Titelbild: Am Weißen Berg, I. Barth



**Anschrift für Rücksendung:**

Deutscher Alpenverein  
Sektion Halle (Saale)  
Burgstraße 13  
06114 Halle